28. Jahrgang. Mittwoch, 29. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16075. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 29. Sept. (Privattelegramm.) Der Generalintendant v. Hülsen, der vor einigen Tagen von einem Schlaganfall betroffen wurde, soll sich jetzt auf dem Wege der Besserung befinden.

— Nach der „Nationalliberalen Correspondenz“ schweben zwischen den Conservativen und Nationalliberalen Verhandlungen über eine gemeinsame Candidatur im ersten Berliner Wahlkreise.

— Nach der „Köln. Ztg.“ soll eine gegen die „Ostafrikanische Gesellschaft“ gerichtete Expedition des Sultans von Zanzibar und mehrerer Engländer nach dem Kilimandscharo von den Bewohnern des Massailandes massacrirt worden sein. Eine weitere englische Expedition soll den Ueberlebenden zu Hilfe eilen.

— Die „Köln. Ztg.“ erklärt die jüngsten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen den Fürsten Alexander für einen tactischen Fehler; Alexanders Freunde würden nun wieder Athem schöpfen.

Madrid, 29. Sept. (W. T.) Gestern wurde hier ein junger Mensch in dem Augenblicke verhaftet, als er eine Dynamitpatrone in das Fenster des Palais des Generals Pavia legte.

Toulouse, 29. Sept. (W. T.) In einer gestern hier gehaltenen Banketrede erklärte der Ministerpräsident Freycinet, Frankreich wolle entschieden und aufrichtig den Frieden, seine Intervention müsse in gewissen Fragen eine reservirte sein; aber wenn es sich um seine Interessen handele, müsse Frankreichs Action energisch werden; bei der Bedrohung seiner Ehre würde es zu jedem Opfer bereit sein. Die Beziehungen Frankreichs zu den Großmächten befänden sich auf dem Fuße gegenseitiger Achtung. Freycinet fordert alle republikanischen Gruppen zur Eintracht auf.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. September.

Deutschlands Verhältniß zu Frankreich.

Die neulich aufgeworfene Frage, ob die Reichsregierung geneigt sei, eine Annäherung Frankreichs an Deutschland, deren Träger der neue französische Botschafter Herbette sein soll, dadurch herbeizuführen, daß es Frankreich in dem Bestreben, die ausschlaggebende Stellung Englands in Aegypten zu erschüttern, unterstütze, ist jetzt in verneinendem Sinne beantwortet. In einer schon erwähnten, anscheinend officiösen Mittheilung wird ohne Umschweife erklärt, daß Deutschland die von Frankreich und Rußland in Konstantinopel befürwortete Action der Pforte gegen die Stellung Englands in Aegypten nicht unterstützen werde. Das französische Angebot in dieser Richtung ist also nicht angenommen worden, obgleich die Ablehnung desselben Deutschland in Konstantinopel in einen Gegensatz auch zu Rußland bringt, der freilich schon deshalb praktisch wenig hervortreten wird, weil voraussichtlich die Zurückhaltung Deutschlands den Sultan abhalten wird, England zur Räumung Aegyptens aufzufordern. Die Unterstützung Rußlands dürfte also Frankreich in diesem Falle wenig nützen. Wenn wirklich, wie man vermuthet, der sonderbare Zwischenfall in Kairo, wo ein russischer Unterthan als Agent des früheren Khedive Ismael sich mit Hilfe bewaffneter Albanesen in den Besitz eines Palais zu setzen versucht hat, auf welches Ismael Anspruch erhebt, mit der französisch-russischen Action gegen England in Zusammenhang steht, so wird England allerdings bald darüber ins Klare kommen, daß seine wirkliche oder erheuchelte Gleichgiltigkeit in den bulgarischen Dingen seine Stellung in Aegypten befestigen könne.

Wie man in Berlin über die Möglichkeit einer Annäherung Frankreichs an Deutschland denkt, beweist die officiöse Bedeutung, daß auch die Mittelmeerfrage wieder auftauche und zwar in der Form von französischen Absichten auf Tripolis. Diese coloniale Erwerbung soll offenbar Frankreich für das Scheitern seiner Action in Konstantinopel entschädigen und ihm begreiflich machen, daß es eine wirkliche Förderung seiner Interessen nur unter Loslösung von Rußland zu erwarten hat. Auf den Wiederhall, den dieses Angebot in Paris findet, darf man gespannt sein.

Die industrielle Krisis.

Die schutzzöllnerische „Deutsche volkswirthschaftliche Correspondenz“ bemüht sich nachzuweisen, daß es absurd sei, die Klage der Industriellen über die Lage des Exportgeschäftes zum Ausgangspunkt von Angriffen gegen die deutsche Wirthschafts- d. h. Schutzzollpolitik benutzen zu wollen. Sie will glauben machen, daß die Schutzzollpolitik es sei, welche es den Industriellen ermöglicht hat, sich durch gesicherten Absatz im eigenen Lande, durch die Ausnutzung günstiger Conjuncturen in die Lage zu bringen, eine Weltmarktskrise überstehen zu können, ohne sich, wie die Industrie anderer Länder, durch Ueberbieten zu schädigen. Das schutzzöllnerische Blatt will also glauben machen, daß die Industriellen ohne eigentlichen Grund klagen. Durch diese Kritik der neuesten Handelskammerberichte soll den Gegnern der Schutzzollpolitik der Nachweis, daß diese das Uebel, zu dessen Beseitigung sie im Jahre 1879 eingeführt wurde, nicht beseitigt habe, unmöglich gemacht werden. Aber weshalb hat man damals die Freihändler verhöhnt, als sie behauptet, große industrielle Krisen ließen sich durch Schutzzölle nicht verhindern?

Die Thatsache, daß eine industrielle Krisis besteht, stellt die „D. volksw. Corr.“ nicht in Abrede. Im Jahre 1879 aber hat die Regierung versprochen, mit ihren Recepten das Uebel zu heilen, an denen das Erwerbsleben krankte. Sie hat schmerzliche, kostspielige Kuren verschrieben, während die Freihändler empfahlen, die Natur walten zu lassen, die, wenn der Patient sich nur in freier Luft bewege und seine Kraft gebrauche, über kurz oder lang besser helfen werde, als die ärztliche Kunst. „Wer solche Kuren anordnet, die den natürlichen Verlauf der Dinge unterbrechen“, bemerkte neulich die „Wes. Ztg.“, „der kann sich nicht beschweren, wenn man von ihm Erfolge fordert. Ob es in unserem Falle den Vertretern des Bevormundungssystems gelungen ist, die verheißene Wirksamkeit seiner Methode an den eingetretenen Folgen nachzuweisen, das mag der in Behandlung genommene Patient, die deutsche Industrie, selbst entscheiden. Ob die Geschäfte gut oder schlecht gehen, diese Frage beantworten alle Geschäftsleute nach einer übereinstimmenden Logik, mögen sie im Uebrigen theoretisch denken, wie sie wollen.“

Wie im vorliegenden Falle die Antwort der Industriellen lautet, darüber haben sich die schutzzöllnerischen Handelskammern ebenso wie die freihändlerischen mit einer Einstimmigkeit vernehmen lassen, welche den Beschwichtigungsversuchen der Theoretiker Hohn spricht.

Unerfüllte Erwartungen.

Der Erfolg der Abgabe von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften (Börsensteuer) nimmt von Monat zu Monat ab. Die Gesammteinnahme in den Monaten April bis August mit 3 054 195 Mk. vertheilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt: April 720 323, Mai 614 834, Juni 600 814, Juli 575 663, August 515 556 Mk. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes (1. Oktober 1885), also in 11 Monaten, hat die Einnahme 7 163 309 Mk. betragen. Selbst wenn die Septembereinnahme nicht weiter zurückgeht, würde der Jahresertrag der Steuer 7,7 Millionen Mark nicht überschreiten. Die hochfliegenden Erwartungen, welche die Urheber dieser neuen Besteuerung des mobilen Kapitals bei dem Erlaß des Gesetzes gehegt haben — selbst die Schätzung von 30 Mill. Mk. schien damals noch eine sehr nüchterne — sind demnach auch nicht annähernd erfüllt worden.

Samoanisches.

Trotzdem von San Francisco aus mehrfach gemeldet worden, Herr Greenebaum, der gewesene Consul von Samoa, habe nicht resignirt (richtiger, sei nicht gezwungen worden, zu resigniren) und sei, nachdem ihm von seinen Freunden in Anerkennung seiner Verdienste (?) um die amerikanische Nation eine goldene Medaille mit entsprechender Widmung überreicht worden, wieder auf seinen Posten zurückgekehrt, verlautet officiell von Washington, daß Greenebaum trotz seiner „Verdienste“ thatsächlich nicht mehr im Amte sei. Der assistirende Minister des Auswärtigen, Porter, die rechte Hand des Herrn Bayard, erklärte kürzlich, der „Newy. Handels-Ztg.“ zufolge, auf Befragen über den Stand der Samoa-Angelegenheit, Greenebaum habe resignirt. Derselbe habe unzweifelhaft geglaubt, im Interesse seines Landes zu handeln, als er sich in die Angelegenheiten der Häuptlinge auf Samoa eingemischt, doch habe er sich von seinem Eifer zu weit fortreißen und zu wenig den gesunden Menschen-Verstand obwalten lassen. Das Verhalten Greenebaum's sowie des deutschen General-Consuls hätte leicht zu einem Kriege unter den Eingeborenen auf Samoa führen können, unter welchem die dortigen amerikanischen und wohl auch die deutschen Geschäftsleute schwer zu leiden gehabt haben würden.

Die Ereignisse in Spanien.

Man vernimmt jetzt von allen Seiten die Versicherung, daß die republikanische Agitation niedergeschlagen, daß es zu Ende mit ihr sei. Dem ist jedoch, schreibt man der „Kreuzztg.“ aus Madrid, nicht so. Allem Anschein nach sind die Ursachen zu Befürchtungen keineswegs beseitigt. Es haben viele Verhaftungen stattgefunden, namentlich in Badajoz, Saragossa, Santander, Lerida und Leon. Auch die telegraphisch gemeldete Thatsache, daß an der französischen Grenze ein Gefecht stattgefunden hat, ist ein bedenkliches Symptom.

Die Republikaner sind nicht ganz einig. Es scheint vielmehr, daß in ihren Reihen Zwiespalt herrscht, wie in der jetzigen Situation gehandelt werden soll. Da die Republikaner ohne Zweifel die Urheber der heutigen Situation sind, so kann ein solcher Zwiespalt der Sache der Ordnung eventuell zu statten kommen.

Eine bedrohliche Meldung

bringt ferner die „Kreuzztg.“ aus Madrid wie folgt:

Es besteht — wie ich Ihnen schon vor mehreren Wochen gemeldet habe — eine Verschwörung, an welcher sieben oder acht Tausend Offiziere und drei oder vier Generale betheiligt sind. Diese Elemente stehen dem letzten Aufstand fern; derselbe war vielmehr von anderen Elementen angestiftet, welche allerdings in derselben Richtung arbeiten sollen. Die Empörer sollen bei weitem nicht all ihre Macht angewandt haben. Ein Umstand, der dadurch erklärt wird, daß der Aufstand um 10 Uhr losbrach, während man Mitternacht verabredet hatte. Deshalb waren viele Verschworene nicht auf ihrem Posten und deshalb sei es auch nicht gelungen, sich der Artillerie zu bemächtigen.

Brigadegeneral Villacampa, den Führer im Madrider Putsche,

welcher jetzt vor dem Kriegsgericht steht, beschreibt ein Berichterstatter des „Temps“ als einen Mann von etwa fünfzig Jahren, mittleren Wuchses, mit Thatkraft verrathenden Zügen und stolzem Blick. Villacampa hat sich im Carlistenkriege ausgezeichnet, von jeher aber thätigen Antheil an allen revolutionairen Umtrieben genommen. Seit der letzte Straferlaß der Regentin auch ihm zu Gute gekommen war, lebte er mit seiner Schwester, seinen Töchtern und seinen Söhnen, von denen einer die militärische Laufbahn gewählt hat, zusammen in Madrid. Der Schmerz seiner Angehörigen ist um so größer, als sie nicht ahnten, welch gefährliche Pfade der General wandelte; ihre Versuche, Sagasta und Jovellar zum Einschreiten für ihn zu bewegen, blieben natürlich erfolglos; das Ministerium ist entschlossen, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen. Dem aus Generalen zusammengesetzten Kriegsgericht soll Villacampa mit trotziger Ergebenheit in sein Schicksal gegenübergetreten sein; wie es heißt, hat er sowohl wie die übrigen fünf verhafteten Offiziere jede Aussage verweigert. Auf ihnen als den denkenden Führern der Truppen, welche sich die Folgen ihres Handelns klar machen mußten, lastet die ganze Schwere der Verantwortung. Außer diesen und den in den verschiedenen Scharmützeln gefallenen Aufständischen hat der Putsch auf Seiten der königstreuen Truppen dem General Velarde, dem Oberst Mirasol, sechs Offizieren und etwa zwanzig Soldaten das Leben gekostet, sie Alle kommen auf Rechnung Zorillas und seiner Helfershelfer. Die Art und Weise, wie

die Königin-Regentin

ihre innige Theilnahme für die Hinterbliebenen dieser Unglücklichen an den Tag legt, hat sie dem Herzen ihres Volkes wiederum näher gebracht. Ohne Vorwissen ihrer Berather und Hofmeister hat sie, einem echt weiblichen Bedürfniß Rechnung tragend, nur von der Herzogin Medina Las Torres begleitet, bald nach ihrer Ankunft in Madrid die Wittwen der beiden Stabsoffiziere aufgesucht, um ihnen persönlich Trost zu spenden. Die Kosten für die Erziehung der Kinder Velardes werden aus ihrer Privatkasse bestritten werden und der Gräfin Mirasol gab sie unter Thränen die Versicherung, daß die Wittwe und die Kinder Alfonsos niemals die Wittwen und Waisen tapferer Offiziere, die als Opfer ihrer Pflicht gefallen seien, vergessen würden.

Das Auftreten des General Kaulbars,

des neuen russischen Agenten in Sofia, läßt die Befürchtungen, welche die Ableugnung der dem Fürsten Alexander vor seiner Abdankung gegebenen Zusicherungen bezüglich der Selbstständigkeit Bulgariens hervorgerufen hat, als durchaus berechtigt erscheinen. Die provisorische Regierung wäre selbstverständlich am Ende ihrer Wirksamkeit angelangt, wenn sie auf Befehl Rußlands die Anberaumung der Wahlen für die große Sobranje rückgängig machte, den Belagerungszustand aufhöbe und die wegen des Staatsstreichs vom 21. August verhafteten Verschwörer in Freiheit setzte. Rußland hätte dann freie Hand, eine energische Agitation in Scene zu setzen, um die Wahlen in seinem Sinne zu beeinflussen, was bei dem kurzen Wahltermin und dem bestehenden Wahlgesetz nicht möglich ist. Der gestrige Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird die bulgarische Regierung genugsam darüber belehrt haben, daß sie sehr unklug thun würde, wenn sie den „Rathschlägen“ des russischen Agenten allzu großen Werth beilegen sollte, obgleich sie sich des Vertrauens der Bulgaren und der Unterstützung der Armee erfreue. Die Furcht vor einer russischen Occupation ist ja, wie die Regierungspresse behauptet, unbegründet, worüber die Bulgaren hoffentlich durch die Beantwortung der Interpellation im ungarischen Parlament, welche nach den letzten Nachrichten am Donnerstag erfolgen soll, auch officiell aufgeklärt werden sollen. Daß die panslavistische Presse mit dieser Sachlage nicht ganz zufrieden ist, kann man ihr natürlich nicht übel nehmen.

„Anti-Saloon-Republikaner.“

Unter dem Namen „Anti-Saloon-Republikaner“ hat sich kürzlich eine neue Faction in der republikanischen Partei gebildet, welche officiell den Zweck verfolgt, das gänzliche Verbot der Herstellung und des Ausschanks geistiger Getränke in den Vereinigten Staaten herbeizuführen. In Wirklichkeit bezwecken die „Anti-Saloon-Republikaner“ indessen, die Stimmen der Prohibitionisten für die bevorstehenden Wahlen und hauptsächlich für die im Jahre 1888 stattfindende Präsidentenwahl zu ködern. Denn die Prohibitionisten-Partei des Landes will von den Republikanern nichts mehr wissen und traut den Versicherungen, welche Blaine und andere republikanische Parteiführer kürzlich betreffs ihrer Stellung zu der Temperenzfrage gegeben, nicht. Am 16. September fand eine sogenannte National-Convention der neuen Faction in Chicago statt, an welcher 300 Delegaten, welche achtzehn Staaten und ein Territorium repräsentirten, theilnahmen. Trotzdem die „Anti-Saloon-Republikaner“ behaupten, die Ansicht der ganzen republikanischen Partei zu vertreten, nahm keines der leitenden Mitglieder der letzteren an der Convention theil, was wohl am besten beweist, daß die Republikaner im Allgemeinen sich der neuen Bewegung gegenüber vorläufig abwartend verhalten. Die von der Convention aufgestellte Principien-Erklärung gipfelt im

---

„Polen in den beiden Jahrzehnten nach der ersten Theilung.“

Vortrag, gehalten von Herrn Professor Röpell aus Breslau, Ehrenmitgliede des Westpreußischen Geschichts-Vereins.

Der Herr Vortragende will nur eine Skizze geben, nur die wesentlichsten Umrisse des Bildes, das Polen vor der zweiten Theilung bietet. Der sogenannte vierjährige Reichstag von 1788 hatte die Verfassung vom 3. Mai 1791 geschaffen, die, entstanden unter dem Eindrucke der neuen Ideen, die Sympathien von ganz Europa gewann. An sie knüpfte sich auch die Hoffnung auf eine dauernde Wiedergeburt Polens, eine Hoffnung, die sich aber nicht erfüllte, denn kaum ein Jahr überdauerte diese Verfassung, und sie ging zu Grunde, nicht weil Catharina II. mit Waffengewalt gegen sie einschritt, sondern weil von Anfang an die Mehrzahl des polnischen Adels ihr gleichgiltig, ja eine mächtige Partei direct feindlich entgegentrat. An der Spitze dieser standen der unermeßlich reiche Felix Potocki und Xaver Bronicki; diese wandten sich an Catharina mit dem Ersuchen, die Verfassung zu stürzen; Catharina siegte mit leichter Mühe, und das Ende war die zweite Theilung Polens.

Schon früher hatte die Erkenntniß sich Bahn gebrochen, daß nur eindringende Reformen den Verfall des Reiches aufhalten könnten. Das sprach zuerst öffentlich aus Stanislaus Leszinsky in seiner Schrift „Freie Stimme“ 1733; ihm folgten auf derselben Bahn die Brüder Michael und August Czartoryski, ohne jedoch Gehör, viel weniger Einfluß zu erlangen. Es folgte vielmehr der furchtbare Bürgerkrieg der Bauern-Conföderation, bis die erste Theilung Polens den Verwüstungen ein Ziel setzte. Aber selbst durch diese Katastrophe wurde die Nation noch nicht aus ihrem bisherigen Geleise aufgeschreckt. Der König allein war ernst und verzagt gestimmt, in den übrigen Kreisen des polnischen Adels herrschte dieselbe Lüderlichkeit und Sittenlosigkeit wie bisher, im innern und im politischen Leben. Kraszinski, der Alcibiades Polens genannt, klagte, Niemand wolle den Gesetzen gehorchen, die vornehmen Familien suchten Pensionen auswärtiger Höfe, um gegen ihr Vaterland zu wirken, jedes Opfer für den Staat wäre ihnen verhaßt, jede Last würde auf die Bürger, den Clerus, die Fremden und die Juden abgewälzt, dazu bei Allen die vererbte Gewohnheit, dem Könige auf Schritt und Tritt zu opponiren. Nur eine geringe Anzahl Männer schloß sich den reformirenden Bestrebungen des Königs an, und wurden diese auch zum großen Theile lahm gelegt durch den Widerstand der größeren Masse, so blieben sie doch nicht ohne jede Frucht. Von 1775 bis 1788 wurden durch den König in allen Zweigen der Verwaltung Fortschritte gemacht. Man fing wenigstens an, dem Landbau, dem Handel, der Fabrikthätigkeit Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vor allen Dingen wandte der Eifer der Reformirenden sich auf die nationale Erziehung, denn so lange der allgemeine Geist so, wie in der Epoche der sächsischen Könige, war eine Besserung nicht zu hoffen. Bereits 1765 hatte der König unter großen persönlichen Opfern eine Cadettenschule in Warschau gegründet; dieser folgte 1772 eine zweite in Wilna, eine Artillerieschule in Warschau, und als der Jesuitenorden aufgehoben, bestimmte man die Einkünfte des Ordens für die Erziehung, von denen trotz vielfacher Unterschleife doch noch 768 000 Mk. für diesen Zweck Verwendung fanden. Eine besondere Erziehungscommission trat in das Leben, der alle bedeutenden Männer des Landes angehörten und die sich mit den weitgehendsten Plänen trug. Jeder der drei großen Landestheile Polen, Großpolen und Littauen sollte eine Universität, jede Woiwodschaft eine hohe, jeder Kreis eine Mittelschule, jede Pfarrei eine Dorfschule erhalten, auch verbesserte man die Lehrpläne und schaffte bessere Unterrichtsmittel an. Von Zeit zu Zeit ausgeschickte Inspectoren revidirten die neugegründeten Schulen. Gleichzeitig rührte sich auch das literarische Leben; und wieder war es Stanislaus August, der es weckte. Wie anderwärts begann es auch in Polen damit, daß zunächst hervorragende Werke der französischen Literatur aus allen Zweigen des Wissens übersetzt wurden, so besonders die Werke Montesquieu's und Rousseau's, in dessen contrat social die damalige polnische Gesellschaft ein ideales Bild ihres eigenen Staates erblickte. Daneben fanden auch Loke und Renan Berücksichtigung. Diese Uebersetzungen riefen bald Nachbildungen und in kurzer Frist selbstständige Arbeiten hervor. So brachen besonders Naruscewicz und Kascecki die Bahn zur dichterischen Behandlung der vaterländischen Geschichte. Die in dieser Zeit entstandenen Werke, alle wegen der Reinheit ihrer Sprache bemerkbar, bereiteten eine Wandlung vor, die nicht ohne Wirkung auf das heranwachsende Geschlecht bleiben konnte, wenn auch ein großer Theil des Adels ihnen nach wir vor theilnahmlos gegenüberstand. Der Blick wurde geschärft für die Mängel des Vaterlandes, eine Richtung, die ihren Ausdruck fand in der 1774 anonym erschienenen Schrift Pophow's mit dem Motto: Admonere volumus, non laedere. Er bekennt sich darin als entschiedenen Gegner des Wahlkönigthums und des liberum veto. Sehr merkwürdig sind seine Vorschläge für die Verbesserung der Verwaltung; in jeder Woiwodschaft soll eine Verwaltungscommission eingerichtet werden, der Landtag stellt das Budget auf und giebt dem nächsten Landtage Rechenschaft; Verbesserung der Landstraßen und Hebung des Landbaues, vor allen Dingen Sicherstellung der Person und des Eigenthums, das sind seine Forderungen, ohne deren Erfüllung der schmähliche und hassenswerthe Zustand Polens nicht geändert werden könne. Diese und ähnliche Schriften hatten aber alle keinen Erfolg. Eine Neuorganisation des Gerichtswesens, welche gleiches Recht für Alle, auch Bürger und Bauern bezweckte, ging nicht durch, der Adel sah vielmehr gerade hierin einen Angriff auf seine Freiheit, der Clerus auf seine Würde, ja man beschuldigte den Kanzler der Ketzerei, weil geistliche Prozesse im Lande verhandelt werden sollten. Kaum war das Gesetz dem Reichstage vorgelegt, als der wüthendste Tumult losbrach; man nannte den Kanzler Verräther des Vaterlandes und faßte den Beschluß, dieses Gesetz solle nie wieder vorgelegt werden.

Um dieselbe Zeit gelangte in Petersburg der spätere Fürst Potemkin zu Einfluß, der die Kaiserin zum Kriege gegen die Pforte zu bewegen suchte und deshalb es durchsetzte, daß die russischen Truppen aus Polen zurückgezogen wurden. Um so kühner erhob nun hier die Opposition ihr Haupt, und das noch mehr, als Branicki sich mit einer Nichte Potemkin's vermählte.

Der Ausgang dieses Reichstages war stürmisch, wie keiner vorher. Der König entzweite sich mit der Mehrheit über die Wahl einiger Mitglieder des Rathes, und als der russische Botschafter Stackelberg sich auf die Seite der Opposition schlug, wüthete diese in einer Weise, daß nach den Berichten des sächsischen Gesandten nie einem Könige so schmähliche und schamlose Worte gesagt wurden. Der junge Czeruski rief dem Könige zu, wenn er wissen wolle, wessen der Adel zur Vertheidigung

Wesentlichen darin, daß der Bevölkerung des Landes ein Amendement zur Constitution behufs Abstimmung unterbreitet werden soll, durch welches die Fabrikation und der Verkauf von Spirituosen gänzlich verboten wird. Zum Schlusse ihres Programms verpflichten sich die „Anti-Saloon-Republikaner", Alles aufzubieten, um die republikanische Partei zu einer entschiedenen Stellungnahme gegenüber der Temperenzfrage zu veranlassen, und fordern alle Temperenzler und Freunde der Humanität auf, sie in dem Kampfe gegen den Alkohol zu unterstützen.

Man darf gespannt darauf sein, was die übrigen Republikaner, welche sich von der Convention ferngehalten, zu der von derselben auf sich genommenen Verpflichtungen sagen werden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Bewegung zu einer Spaltung der Partei führen wird.

Deutschland.

Berlin, 28. September. Vom Hoflager des Kaisers wird aus Baden-Baden telegraphirt: Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Militärcabinets, Generals der Cavallerie v. Albedyll entgegen und machte nach dem Dejeuner eine Spazierfahrt. Zum Diner waren Graf Stollberg-Wernigerode, General v. Petersdorf, Oberst von dem Knesebeck aus Freiburg, sowie der Staatsminister Turban geladen. Abends findet bei der Kaiserin Thee statt, an welchem 20 Personen Theil nehmen werden.

π Berlin, 28. Septbr. In den Tagen vom 25. bis 27. September haben in Berlin (Conferenzzimmer des Potsdamer Bahnhofs) Sitzungen der Eisenbahntarif-Commission und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten unter Vorsitz des Herrn Ober-Regierungsrath Wittich stattgefunden.

Die reichhaltige Tagesordnung umfaßte allein 30 Berathungsgegenstände, von denen 5 von der Eisenbahntarifcommission allein (ohne den Ausschuß der Verkehrsinteressenten) behandelt wurden. Indem wir unsere Mittheilungen nur auf die wichtigsten Fragen beschränken, nennen wir in erster Linie die einheitliche Zusammenstellung einer großen Anzahl von Bestimmungen der Localtarife und Specialverordnungen der einzelnen Bahnen, die, nachdem sie die Zustimmung der Generalconferenz der deutschen Eisenbahnen erlangt haben werden, für das ganze deutsche Reich Giltigkeit erhalten sollen. Von anderweiten principiell wichtigen Verkehrsfragen gelangten zur Berathung die Untersuchungen: 1. ob bei Stellung von Specialwagen übernormaler Größe von den Frachtaufgebern eine besondere Entschädigung zu verlangen sei? 2. ob bei dem Auf- und Abladen von Gütern, wenn dies mit Zustimmung der Absender oder Empfänger durch Beauftragte der Eisenbahnen erfolgt, Letztere für etwaige Beschädigungen der Guter zu haften hätten? 3. ob bei einer anderweiten Regulirung der Frachtsätze für die Beförderung von einzelnen Stücken Vieh die bisher üblichen halben Viehladungen in Wegfall kommen sollten? Ueber sämmtliche drei Fragen wurde ein Einverständniß nicht erzielt, vielmehr weitere Vorberathung durch Commissionen beschlossen. Ermäßigt wurden die Frachten für: Verzinntes Faconeisen (Special-Tarif 2), Hörner mit Stirnknochen (Sp.-T. 2), rohes Naphtalin (Sp.-T. 3), Holzwolle (Sp.-T. 3), Palmblätter (Sp.-T. 3), Bleisulfat (Sp.-T. 2), Leimkalk (Sp.-T. 3), Ricinuskuchen (Sp.-T. 3). Abgelehnt wurden: eine anderweite Tarifirung von raffinirtem Zucker, von Milchzucker zum Export, von Petroleumrückständen und von Pflanzendaunen. — Aus dem Sperrigkeits-Verzeichniß wurden gestrichen die Artikel: 1 Abfall von Stuhlrohr, 2. Bast- und Palmblätterabfälle, 3. Binsen, 4. Cigarrenkistchen, neue leere, 5. Figuren von Gyps und Holz, unverpackt, 6. Käfige und Steigen, neue, 7. Kannen, neue leere, 8. Koffer, neue, nicht ineinandergesetzte, 9. Särge, hölzerne, 10. Spreu und Buchweizenschalen, verpackt, 11. Federn aller Art, 12. Hüte, in verschnürten Ballen oder in Kisten mit Metalleinsatz verpackt. — Für gebrauchte leere Bierfässer, welche in Specialwagen zurückgehen, soll die Fracht für das wirkliche Gewicht, mindestens jedoch für 1000 Kilogramm pro Wagen, zu den Sätzen des Specialtarifs 3 berechnet werden.

Für die nächste Sitzung, die im Februar 1887 stattfinden soll, ist vorläufig Breslau in Aussicht genommen worden.

* [Zum Besuch des Kaisers Wilhelm] ist Dienstag Abend der König der Belgier von Brüssel nach Baden-Baden abgereist.

* [Der großbritannische Botschafter] am Berliner Hofe, Sir Edward Malet, ist gestern Abend mit seiner Gemahlin aus England nach Berlin zurückgekehrt.

* [Staatspfarrer.] Von den zehn Staatspfarrern, welche nach Beginn des kirchenpolitischen Kampfes in der Provinz Posen Pfarrstellen königlichen Patronats übernommen hatten, sind zwei gestorben und drei haben sich der geistlichen Behörde unterworfen, so daß jetzt nur noch fünf Staatspfarrer, Brenk-Kosten, Kubetschak-Xions, Kick-Kähme, Rymarowicz-Chrzypsko, Lizak-Schrotz, vorhanden sind.

* [Die „National-Zeitung" einst und jetzt.] Daß der vorgestern von uns beleuchtete, gegen die Freisinnigen gerichtete Artikel der „Nat.-Ztg." über die liberale Parteientwickelung von der „Nordd. Allg. Ztg." mit Freuden begrüßt werden würde, hat schon die „Bresl. M. Z." erwartet. Aber noch mehr — der „Nat.-Ztg." wird auch noch die Ehre zu Theil, von Herrn Schweinburgs „Pol. Nachr." citirt zu werden. Um dem Artikel besonderes Gewicht zu verleihen, fügt Hr. Schweinburg hinzu, daß die „Nat.-Ztg." — freisinnig sei!! Gewesen sei — hätte Hr. Schweinburg höchstens sagen sollen. Im März 1884 begrüßte dieselbe „Nat.-Ztg.", die jetzt seit Dernburgs Rücktritt von der politischen Redaction der freisinnigen Partei feindselig gegenübersteht, die Fusion „freudig", und sie erklärte, daß auch „die dem Parteiwesen fernstehenden Liberalen mit lebhafter Genugthuung diese Vereinigung begrüßt haben." Sie fügte hinzu, daß sie glaubwürdig erfahren habe, daß auch Personen in hohen Positionen mit ihrer Anerkennung des Geschehenen nicht zurückhalten." (!) Und was sagt die „Nat.-Ztg." heute? Tempora mutantur!

* [Doppelversicherung.] Der Regierungs-Präsident von Potsdam hat an sämmtliche Landräthe des Bezirks eine Verfügung erlassen, wonach ihm der Wunsch ausgesprochen ist, daß die Polizeibehörden des Bezirks angehalten werden, die bei denselben eingehenden Feuer-Versicherungs-Anträge auf das Vorhandensein einer Doppelversicherung hin zu prüfen. Nun sind aber die Polizeibehörden verpflichtet, die Anträge auf Genehmigung der Versicherungen in besonderen Akten zu sammeln, beziehungsweise über die genehmigten Versicherungen ein Repertorium anzulegen. Die Polizeibehörden werden somit durch Einsicht jener Akten u. s. w. in den meisten Fällen eine Prüfung der in Rede stehenden Anträge auch nach dieser Richtung vornehmen können. Die Polizeibehörden sollen angewiesen werden, die vorgeschriebene Bescheinigung erst dann auszustellen, wenn sie sich davon überzeugt haben, daß die betreffenden Gegenstände nicht bereits versichert sind.

* [Beseitigung der Fremdwörter.] Die königliche Regierung zu Münster hat kürzlich eine bemerkenswerthe Verfügung an die Kreisschul-Inspectoren zur Mittheilung an die Lehrpersonen gerichtet. In derselben wird den Inspectoren selbst, wie den Lehrern und Lehrerinnen zur Pflicht gemacht, im Verkehr mit der Schuljugend, wie im schriftlichen Verkehr mit Behörden nach Möglichkeit alle Fremdwörter zu vermeiden.

* [Portofino], die augenblickliche Residenz des Kronprinzen und der Kronprinzessin ist einer der herrlichsten Punkte, welche der Golf von Tigullio, an der Ostküste von Genua, bietet. Der Golf ist von einer Reihe malerischer Hügelketten eingeschlossen, welche vom Vorgebirge Portofino sich abzweigend bis nach Sestri sich hinziehen und die reichen Landschaften von Portofino, Rapallo, Chiavari und Santa Margherita umfassen. Das durchsichtig klare, fast stets spiegelglatte Wasser des Meerbusens, nur selten von einem Südost-Winde erregt, giebt demselben den ruhigen Charakter eines Binnensees; die sanft anschwellenden Hügel sind mit eleganten Villen und Landhäusern besät, unter denen besonders die stattlichen Bauten des Marchese Spinola und La Cervaza hervorragen. Der auf dem Wasserspiegel sich befindliche Beschauer glaubt eines der lieblichsten Landschaftsbilder am Comersee bei Belaggio vor sich zu haben. Von ganz unbeschreiblicher Pracht sind die Sonnenuntergänge im Golf von Tigullio, besonders im Augenblicke, wo die Hügel von Chiavari, Sestri und Lavagna, von den letzten Strahlen der Sonne beleuchtet, sich gegen die dunklen zerrissenen Schatten der Felsen von Portofino glänzend abheben. Die Kronprinzessin bewohnt das Schloß des Grafen von Carnarvon, welches sich auf der Spitze eines der Ausläufer des Vorgebirges von Portofino erhebt, am hervorspringendsten malerischsten Punkte des Golfes. Das Schloß wurde erst vor zwei Jahren vollendet und ist im Stile des 15. Jahrhunderts erbaut, die innere Einrichtung, obgleich mit höchstem Comfort ausgestattet, entspricht dem ernsten Stile. Ein herrlicher Garten mit seltensten Pflanzen zieht sich in einer Höhe von über 300 Fuß in allmählich absteigenden Terrassen und Windungen bis zum Meeresspiegel, wo in einer kleinen Bucht sich die Flotte des Besitzers befindet.

* [Socialdemokratische Demonstration in Leipzig.] Im Morgenblatte haben wir von der Ausweisung eines socialdemokratischen Agitators aus Leipzig berichtet. Es ist hierbei zu einer Demonstration von größerem Umfange und zu einem Zusammenstoße zwischen Polizei und Socialdemokraten gekommen, bei dem sogar das Militär einschreiten mußte. Heute ist uns eine ausführlichere, theils auf amtlichen Quellen beruhende Darstellung der Vorgänge zugegangen:

Leipzig, 27. Septbr. Die Art und Weise, sowie der Umfang der socialistischen Demonstration, welche am Sonntag Abend gegen 5 Uhr in mehreren Straßen von Seiten der hiesigen Socialdemokratie in Scene gesetzt wurde, läßt sich erst heute, nachdem in die ganze Sache Klarheit gekommen, überblicken. Die Veranlassung ist in der am Sonnabend, 25. d. M., auf Grund des Socialistengesetzes erfolgten Ausweisung des Tischlergesellen Carl Friedrich Richard Schumann zu suchen. Die hiesige Polizei hatte von der beabsichtigten Demonstration vorher keine Kenntniß gehabt. Wie festgestellt wurde, versammelten sich die Theilnehmer in dem eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Garten-Etablissement zum „Neuen Schützenhaus", wo mehrere Reden, u. a. auch von dem ausgewiesenen Schumann, gehalten wurden. Gegen Abend setzte sich der Zug, dessen Theilnehmer sämmtlich mit rothen Abzeichen versehen waren, die Arbeiter-Marseillaise, sowie das verbotene Lied: „Weißt Du, wie viel Sternlein stehen u. s. w." sangen, außerdem aber noch eine rothe Fahne mit sich führten, durch die Frankfurter Straße nach der Stadt zu in Bewegung, wo dessen Ankunft von einem patrouillirenden Schutzmann nach der Polizei-Hauptwache gemeldet wurde. Der Polizeilieutenant Z., ein Wachtmeister, sowie zwei Schutzleute, sämmtlich in Civil, machten sich eiligst auf den Weg, trafen aber die etwa 500 Köpfe starke Menge erst in der Nähe des alten Exercierplatzes am Gohliser Wege. Bei dem Versuche, den Fahnenträger zur Feststellung des Namens und zur Uebergabe der Fahne aus dem Zuge herauszuholen, kam es zum Handgemenge zwischen Socialisten und Polizei. Die Schutzleute, welche sich vorher legitimirt hatten und die auch jeder Socialist kennt, wurden von der Uebermacht zu Boden geworfen und mit Stöcken und Knüppeln geschlagen. Erst als zwei der Beamten wieder festen Fuß gefaßt hatten und von ihren geladenen Revolvern Gebrauch zu machen drohten, wich die Menge und zerstreute sich. Die rothe Fahne war aber trotzdem in den Besitz der Beamten gelangt. Es stellte sich nun heraus, daß der eine Schutzmann so arg verletzt worden war, daß er sich verbinden lassen und abtreten mußte. Der Polizei-Lieutenant und der Wachtmeister, obwohl auch verwundet, ließen sich aber von der Verfolgung der sich erst in Gohlis wieder sammelnden Menge nicht abschrecken und ließen sich von dem in den Gohliser Baracken garnisonirenden 134. Regiment eine Patrouille, bestehend aus einem Unteroffizier und zwei Mann, zu ihrem persönlichen Schutz geben. Gleichzeitig ließ der diensthabende Offizier das Kasernenthor schließen, um die wenigen Sonntags außer der Wache und zum Feuerdienst anwesenden Mannschaften im Falle der Gefahr beisammen zu haben. Eine Consignation des Militärs fand indeß nicht statt. Inzwischen waren auch zwei Schutzleute aus Leipzig eingetroffen und mit deren Hilfe gelang es, aus der Mitte der bereits vor Möckern eingetroffenen Menge fünf der Rädelsführer zu verhaften, welche schleunigst mittelst Droschke nach Leipzig befördert wurden. Die Menge war nun ruhig geworden und zog in der Richtung über Wahren nach der preußischen Grenze zu. Am anderen Tage (Montag) wurden weitere sieben Verhaftungen vorgenommen. Unter ihnen befindet sich der dem Ausweisungsbefehl verfallene Tischler Schumann, dessen Aufenthaltsfrist in Leipzig am Montag abläuft. Die Anklage gegen die Verhafteten wird auf Landfriedensbruch gestellt.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher alle, welche Zeugen der betreffenden Vorgänge waren, dringend ersucht werden, von ihren Wahrnehmungen dem Polizeiamt Mittheilung zu machen. Für die Ermittelung der Person desjenigen, welcher die rothe Fahne geführt hat, setzt das Polizeiamt eine Belohnung von einhundert Mark aus.

* [Von der deutschen Westgrenze] wird gemeldet, daß die französische Cavallerie an der Grenze um 2 Regimenter vermehrt worden ist.

* [Ein neuer Vorschlag zur Rettung des polnischen Grundbesitzes.] Da die großen Kapitalien noch immer nicht flüssig werden wollen, um den polnischen Grundbesitz in den Provinzen Posen und Westpreußen im Ansiedelungsplane gegenüber zu retten, so soll es jetzt mit den kleinsten Beiträgen versucht werden. Im „Dziennik Pozn." schlägt „Einer der Veteranen" aus der Schweiz vor, in allen polnischen Landen eine Sammlung zu veranstalten, zu welcher jeder Pole jährlich einen Pfennig beitragen soll. Jeder Pole, welcher sich verpflichte, 10 Pf. beizusteuern, solle dadurch Mitglied einer Liga werden, deren Hauptvorstand im Auslande befinden solle. Der „Dziennik Pozn." spricht sich gegen diesen Vorschlag aus, und besonders dagegen, daß sich der Sitz des Hauptvorstandes im Auslande befinden solle.

Köln, 28. September. Der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge ist der Dekan Dr. Klein zum Bischof von Limburg ernannt worden.

Nürnberg, 28. Sept. Der Prinz-Regent besuchte im Laufe des gestrigen Tages verschiedene Anstalten und Kirchen. Im germanischen Museum, wo der Prinz-Regent von Director Essenwein und dem gesammten Verwaltungsausschuß empfangen wurde, übernahm derselbe das Protectorat der Anstalt. Um 2 Uhr fand auf der Burg ein Festmahl statt, zu welchem an sämmtliche hervorragende Persönlichkeiten Nürnbergs Einladungen ergangen waren. Dem Abends im Rathhaussaale von der Stadt veranstalteten Festconcerte wohnten gegen 700 geladene Gäste bei. Später brachten die hiesigen Gesangvereine dem Prinzregenten eine Serenade auf der Burg, woran sich ein großer Zapfenstreich schloß. Die ganze Stadt war prachtvoll erleuchtet. — Den Armen der Stadt überwies der Prinz-Regent 4000 Mk.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Septbr. Cholerabericht. Triest 2 Erkrankungen, 3 Todesfälle, Pest 25 Erkrankungen, 11 Todesfälle, Istrien 4 Erkrankungen. In Fiume und in Raab sind weder Erkrankungen noch Todesfälle vorgekommen. — Nachdem im dalmatinischen Narenta-Gebiete seit dem 18. September kein Cholerafall vorgekommen ist, wurde die Contumaz bezüglich der dortigen Seeprovenienzen mit dem heutigen Tage in Zara aufgehoben.

Frankreich.

Paris, 28. September. Ministerpräsident Freycinet ist heute Vormittag 11 Uhr in Toulouse eingetroffen.

England.

London, 28. Septbr. Die amtliche „London Gazette" veröffentlicht die Verordnung betreffend das Inkrafttreten der am 2. Juni mit Deutschland zum Schutze des literarischen und artistischen Eigenthums abgeschlossenen Convention.

Belgien.

Aus Brüssel meldet man dem „Hamb. Corr.", daß die Gährung im Bassin Charleroi auf's Neue ernsthaft in der Zunahme begriffen sei. Die Directoren und Besitzer der Gruben des Bezirks haben vor der Regierungs-Commission trotz deren Mahnung jedes Eingehen auf die Arbeiterforderungen abgelehnt; sie wollen weder Lohnerhöhung, noch Arbeitszeitverminderung, noch Aufhebung der Frauen- und Kinderarbeit zulassen; sie kündigen — wie auch in den Kohlengruben des Bassin Mons — weitere Lohnherabsetzungen an. In Folge dessen haben die Arbeiter auf den Gruben zu Couillet, Chatelineau, Chatelet, Mareinelle, Montigny die Arbeit eingestellt, und man befürchtet dieser Tage eine allgemeine Arbeitseinstellung.

Bulgarien.

Sofia, 24. September. Der gewesene Finanzminister Zeleskowitsch ist heute Morgens, als er von einer Conferenz bei Zankow zurückkehrte, plötzlich gestorben. Zeleskowitsch war allgemein geachtet, und wird sein Tod lebhaft betrauert.

Rußland.

* Man schreibt uns aus Irkutsk (Ostsibirien): Bei dem hiesigen Reservebataillon schweben jetzt Untersuchungen wegen schwerer dienstlicher Vergehen. In einem Falle wurde das Bekleidungshaus jenes Bataillons durch Mannschaften des letzteren beraubt und erlitt große Verluste. In dem anderen Falle haben sogar Mannschaften desselben Bataillons, denen Goldvorräthe der Regierung zur Bewachung anvertraut waren, fünf Barren Gold, jeder einige Pud (16 kg) schwer, geraubt. Einem Theil der Verbrecher ist es gelungen, mit der Beute die chinesische Grenze zu erreichen.

Afrika.

Zanzibar, 24. August. Der Sklavenhandel hat hierselbst in der letzten Zeit einen solchen Aufschwung genommen, das Angebot hat sich dermaßen der augenblicklichen Nachfrage gegenüber gesteigert, daß zur Zeit der Preis eines erwachsenen jungen Negers von 150 auf ungefähr 100 Mk. gesunken ist. Der Grund dieser Thatsache liegt darin — schreibt man der „K. Z." — daß die zwei englischen Kriegsschiffe, eine Corvette und ein Kanonenboot, die für gewöhnlich und hauptsächlich zur Unterdrückung des Sklavenhandels hierselbst stationirt sind, vor etwa zwei Monaten von hier abgefahren sind und nur zwei kleine Kutter hier zurückgelassen haben. Allgemein wird dieser Umstand als eine dem Sultan seitens der englischen Regierung erwiesene Gefälligkeit angesehen zum praktischen Dank für die ablehnende Haltung des Sultans den England unbequemen Bestrebungen der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft gegenüber.

Amerika.

Washington, 27. September. Der Schatzsecretär macht die Amortisirung einer weiteren Reihe von dreiprocentigen Obligationen im Betrage von 15 Millionen Doll. bekannt; die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. Novbr. d. J. auf. Der Schatzmeister Jordan hat sich dahin ausgesprochen, daß, wenn die Staatseinnahmen fortfahren in dem bisherigen Umfange einzugehen, sämmtliche 3procentige Obligationen binnen Jahresfrist amortisirt sein werden. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „Gneisenau" (Commandant Capitän zur See Valois) ist am 27. September in Kiel eingetroffen.

Danzig, 29. September.

* [Beförderung.] Der Oberst-Lieutenant Kleckel, à la suite des 3. ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4 und beauftragt mit Führung der Geschäfte des Inspecteurs der Gewehrfabriken, ist zum Oberst befördert worden.

* [Preis-Concurrenz.] Der Verband „deutscher Schmiede-Innungen" hat eine Preis-Concurrenz für einen Leitfaden zum Unterricht in Schmiede-Lehrlings-Fachschulen über den Hufbeschlag, und zwar auf physiologischen Grundsätzen beruhend, erlassen. Der Inhalt des Leitfadens muß für die Schmiede-Lehrlinge leicht faßlich und aus diesem Grunde kurz gehalten sein. Die von der Jury seiner Zeit als die beste anerkannte Preisarbeit soll mit einer Prämie von fünfhundert Mark ausgezeichnet werden. Die Preisaufgaben sind bis zum 15. März 1887 verschlossen, mit einem Motto versehen, an die Adresse des Vorsitzenden des Schmiede-Verbandes Herrn W. Gasedow in Berlin einzureichen.

* [Apothekerprüfung] Bei der am Montag und gestern hier abgehaltenen Prüfung von Apothekergehilfen haben die sämmtlichen 3 Examinanden die Qualification zur Verwaltung einer Apotheker-Gehilfenstelle erhalten, und zwar die Herren Ernst Reimer, Paul Kowalewski und Siegfried Blum, von denen der erste das Examen mit dem Prädicat „sehr gut" bestanden hat. Die Prüfungs-Commission war zusammengesetzt aus den Herren: Reg.-Medizinalrath Dr Zeuschner, Medizinal-Assessor Hendewerk und Apotheker Hedinger.

* [Actienstempel.] Der Justizminister theilt amtlich den Gerichten ein Erkenntniß des Reichsgerichts mit, wonach die Indossamente auf Actien stempelpflichtig sind.

* [Gewitter.] In letzter Nacht entlud sich bei einer Temperatur von + 8—10° R über unserer Stadt und Umgegend noch ein ziemlich heftiges Gewitter mit starken Regengüssen und Hagelschlag, das vom späten Abend bis Morgens gegen 2 Uhr anhielt.

* [Stadttheater.] Wir stehen vor der unmittelbaren Eröffnung der neuen Saison. Schon seit 10 Tagen finden täglich bis in die Nacht hinein Einzel- und Ensemble-Proben statt. Die gestern angestellte Beleuchtungsprobe für das neue Proscenium, den neuen Vorhang und die angefertigten Decorationen hatte ein sehr zufriedenstellendes Resultat. Die Eröffnungsvorstellung „Essex" wird durch Webers „Jubelouverture" eingeleitet werden, worauf als Prolog Goethes „Vorspiel auf dem Theater" folgt.

-m- [Feuer.] Gestern Mittags nach 12 Uhr wurde aus der etwa ¾ Meilen entfernten Werderortschaft Rückfort Feuer gemeldet und eine der Spritzen der hiesigen Feuerwehr zur Hilfeleistung hinausgesandt. Es brannte auf dem Grundstück Nr. 1 der Dachstuhl des Wohnhauses, welcher mit seinem Inhalt vollständig zerstört wurde, während es gelang weiteren Schaden durch rechtzeitiges Eingreifen zu verhüten. Das Feuer soll infolge defecter Feuerungsanlage in der Küche entstanden sein.

[Schwurgericht.] Heute standen zwei Anklagen wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zur Verhandlung an. Die erste war gerichtet gegen den Arbeiter Franz Worzalla aus St. Albrecht. Ende März dieses Jahres befanden sich der Angeklagte und der Arbeiter Schwarz auf dem Wege von Praust nach Danzig, auf dem sie mit 5 jungen Leuten, unter denen sich der Barbier Ruth aus Danzig befand, zusammentrafen. Zwei der jungen Leute waren etwas zurückgeblieben und mit diesen geriethen Worzalla und Schwarz in Streit. Als deshalb die drei Vorangehenden umkehrten, soll Worzalla sein Messer gezogen und geöffnet haben. Die 3 machten den Versuch, W. zu entwaffnen, wobei aber Worzalla und Schwarz fortliefen, verfolgt von Ruth und seinen beiden Genossen. Plötzlich erhielt Ruth (wie die Anklage behauptet, von Worzalla) einen Wurf mit einem schweren Stein gegen den Kopf, in Folge dessen er zusammenbrach und aus einer Stirnwunde stark blutete. Seine Collegen verbanden die Wunde und trugen ihn nach Hause. Ruth ist, obwohl es schien, als sei er nach Vollzug einer Operation von der Verletzung so ziemlich genesen, am 25. Mai d. J. gestorben und zwar anscheinend in Folge der durch den Steinwurf erhaltenen Wunde. Worzalla stellte im heutigen Termin die Sache so dar, als seien er und Schwarz die Angegriffenen gewesen; namentlich habe ihn Ruth mit einem Stock verfolgt, um ihn zu schlagen, worauf er nur zu seiner Vertheidigung einen Stein ergriffen und nach Ruth geworfen habe. Schwarz giebt eine ähnliche Schilderung, wogegen die jungen Leute behaupten, daß Worzalla und Schwarz Händel mit ihnen begonnen hätten. Der als Sachverständiger vernommene Dr. Oehlschläger giebt sein Gutachten dahin ab, daß der Tod des Ruth mittelbar durch die erhaltene Kopfwunde herbeigeführt sei, doch wäre diese Folge vielleicht nicht eingetreten, wenn Ruth seinen ärztlichen Anordnungen gewissenhafter entsprochen hätte. Er habe den ihm angelegten Verband verkleinert, sich in schädlicher Weise beschäftigt und außerhalb bewegt, wodurch nach der glücklichen Operation zur Entfernung der vorhandenen Knochensplitter Eiterungen in der Wunde entstanden seien, die eine Lähmung des Gehirns herbeiführten. Sanitätsrath Dr. Glaser, der die Leiche des Ruth secirt hat, giebt sein Gutachten gleichfalls dahin ab, daß der Tod des Ruth eine Folge der erhaltenen Wunde gewesen, welchem Gutachten sich Herr Sanitätsrath Dr. Semon im Allgemeinen anschießt. Letzterer fügt hinzu, es sei in keiner Weise verbürgt, daß die Verletzung des Ruth einen anderen Verlauf genommen hätte, wenn derselbe vorsichtiger während seiner Krankheit gewesen wäre. Die Geschworenen gewannen aus der Beweisaufnahme nicht die Ueberzeugung, daß der Tod des Ruth durch den erhaltenen Steinwurf herbeigeführt sei, und verneinten deshalb die an sie gestellte Schuldfrage, sprachen den Angeklagten jedoch schuldig, den Ruth mittelst eines gefährlichen Werkzeuges körperlich verletzt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nun zusätzlich zu einer 6monatlichen Gefängnißstrafe, die er wegen schweren Diebstahls verbüßt, zu 1 Jahr Gefängniß.

[Polizeibericht vom 29. September.] Verhaftet: 1 Fleischer wegen Diebstahls, 1 Frau, 1 Mädchen wegen Hehlerei, 1 Tischler wegen Betruges, 3 Arbeiter wegen Mißhandlung, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 5 Dirnen, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs. Im Laufe der verflossenen Woche wurden arretirt: 7 Bettler, 13 Dirnen. — Gestohlen: 1 Remontoiruhr mit Goldrand Nr. 3097 und 20 ℳ — Gefunden: auf der Straße in Schidlitz 1 kleines Faß mit Seife; gegen Finderlohn abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 3 Kassenscheine a 100 ℳ vom Langenmarkt bis Melzergasse; abzugeben auf der Polizei-Direction.

□ Plehnendorf, 29. Sept. An der neuen Schleuse hat man jetzt die erforderliche Tiefe erreicht, auch ist die Spundwand vollendet, so daß man bald mit

---

seiner Rechte fähig sei, so möge er sich des Schicksals Karls I. von England erinnern. Erst als Stackelberg der Opposition ihr Toben untersagte, mäßigte sie sich.

Der nächste Reichstag zu Grodno 1784 war verhältnißmäßig ruhig. Eine wichtige Rolle als Führer der Opposition spielt in der folgenden Zeit Adam Casimir Czartoryski. Er selbst ohne politischen Ehrgeiz war das gefügige Werkzeug in der Hand seiner Frau Elisabeth, geb. v. Flemming. Diese, ehrgeizig und von Feindschaft und Haß gegen den König erfüllt, war lange Zeit die gefeiertste Dame der vornehmen Gesellschaft und bildete den Mittelpunkt der politischen Kreise, die gegen den König Front machten. Nach Frauenart war sie die Seele eines großen Skandalprozesses, der gegen den König gerichtet war und 1785 ganz Polen und über dessen Grenzen hinaus die Höfe von Berlin, Wien und Petersburg in Aufregung hielt und schließlich mit der moralischen Niederlage der Opposition endete. Hinfort hatte diese keinen anderen Gedanken, als sich zu rächen. Ihre Häupter machten die größten Anstrengungen, eine Mehrheit für sich zu gewinnen, der König mußte ihnen folgen, man ruinirte sich, um sich zu vernichten, und als schließlich auf dem Reichstage von 1786 die Opposition doch nur über 60 Stimmen gebot, geberdete sie sich so wüthend und rasend, daß wieder Stackelberg sich in das Mittel legen und Branicki und Sapieha persönlich verantwortlich machen mußte für das, was etwa dem Könige geschähe. Erbitterter als je gingen die Parteien auseinander, jede mit dem festem Entschlusse, das nächste Mal zu siegen. Die Verhältnisse der europäischen Politik waren inzwischen für die Polen günstiger geworden. Die Höfe von Wien und Petersburg hatten sich genäher zum Zwecke eines gemeinsamen Angriffes auf die Pforte; stellten die anderen Höfe sich diesen entgegen, so waren allgemeine europäische Verwickelungen nicht ausgeschlossen und somit die Möglichkeit vorhanden, daß Rußland sich noch weniger, wie in der letzten Zeit, um Polen kümmern werde, und für dieses die Furcht vor einer zweiten Theilung beseitigt. Da erwachten auch in Polen die alten Ideen einer Wiedergeburt des Vaterlandes wieder, nur daß man über den Weg zu dieser nicht einig war. Der König suchte den engsten Anschluß an Rußland, um dadurch Herr der Opposition zu werden und so freie Hand für seine Reformpläne zu gewinnen. Ein promemoria an die Kaiserin legte die Grundzüge seiner Politik dar, die von Katharina bei einer persönlichen Zusammenkunft auf dem Dniepr ausdrücklich gutgeheißen wurden, ohne daß der König jedoch außer Versprechungen etwas Bestimmtes erreichte. Als nun noch Kaiser Joseph, den er ebenfalls besuchte, ihn auf Ehrenwort versicherte, er wolle nichts, kein Dorf von Polen haben, reiste Stanislaus August voller Hoffnung nach Polen zurück. Die Hoffnungen erfüllten sich nicht.

Die Opposition, an der Spitze die Czartoryskis, hatte ihrerseits ein Bündniß mit Preußen nachgesucht, und als nun Catharina, um zu verhindern, daß dieses Bündniß zu Stande käme, ihren Antrag auf eine Alliance mit Polen zurückzog, gab der König nach, trat 1790 auf die Seite der Opposition und suchte Anschluß an Preußen.

Da die Polen aber den Preis, die Abtretung Danzigs, nicht zahlen wollten, erkalteten die Beziehungen zwischen beiden Staaten. Zudem konnte Preußen, von den Seemächten im Stiche gelassen und in den Krieg im Westen verwickelt, nicht zugleich Rußland angreifen, und so kam es, damit dieses nicht allein Polen in die Tasche steckte, zur zweiten Theilung.

P.

dem Mauern beginnen kann. Der Grund wird zuerst mit kleingeschlagenen Ziegeln beschüttet und diese werden dann mit Cement begossen. Die Ziegeln zum Bau (400000 aus Koloschen) sind bereits angefahren. Auch an der Herstellung des neuen Kanals wird von beiden Seiten gearbeitet. Das Schleusenwärterhaus wird auf dem durch Zuschüttung der Südarme gewonnenen Lande gebaut.

Thorn, 28. Septbr. Minister v. Bötticher, der heute früh hier eintraf, empfing Vormittags in seinem Hotel den Vorstand der hiesigen Handelskammer und hatte mit demselben eine längere Besprechung über die hiesigen Handels- und Verkehrsverhältnisse. Hierbei soll auch Hr. v. Bötticher sich für die Aufhebung des Identitätsnachweises beim Getreide ausgesprochen und angedeutet haben, daß Anzeichen vorlägen, nach denen angenommen werden könne, daß Rußland in seinen handelspolitischen Beziehungen zu Deutschland bald eine Besserung werde eintreten lassen. Später besuchte der Minister die gewerbliche Fortbildungsschule, wo er von den Lehrmitteln und dem Gange des Unterrichts Kenntniß nahm; dann hatte er eine Zusammenkunft mit den städtischen Behörden und den Vorstehern der Gewerke. Nachmittags wurden verschiedene industrielle Anlagen und Fabriken in Thorn und Kulmsee besichtigt. — Zu der Eisenbahn-Katastrophe vom Sonntag wird der „Th. Ostd. Ztg." von dem Gutsbesitzer Mondrzejewski-Czernewitz noch Folgendes mitgetheilt: Etwa eine halbe Stunde nach der Katastrophe langte ich an der Unglücksstätte an, wo eine schreckliche Verwirrung herrschte. Menschen waren genug zur Stelle, wirkliche Hilfe leistete jedoch Niemand, es fehlte an einer einheitlichen Leitung. Furchtbar war das Schmerzgeschrei des in seinem Dienstraume eingepreßten Zugführers Lach. Unter Zuhilfenahme von Brechstangen gelang es mir und meinen Leuten nach großen Anstrengungen, den Verunglückten aus seiner für ihn kläglichen Lage zu befreien und ihm, soweit die Umstände es erlaubten, Linderung seiner Schmerzen zu bereiten. Herr Dr. Pfeffer, der alsbald eintraf und, um schneller an die Unglücksstelle zu gelangen, einen Theil des Weges laufend zurückgelegt hatte, traf die ersten ärztlichen Anordnungen. Noch heute bietet die Unglücksstelle einen schreckenerregenden Anblick dar.

* Die im Thorner Kreise belegene, dem Grafen Joseph v. Mielzynski auf Miloslaw gehörige Herrschaft Rynsk, etwa 16000 Morgen umfassend, über deren Ankauf, wie aus früheren Mittheilungen bekannt, schon seit längerer Zeit verhandelt wird, ist nun dem Commissionsrath Lehmann für den Staat erworben worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [Gepfändetes Hochzeitsmahl.] Aus Würzburg, 22. d., wird geschrieben: In dem benachbarten Karlstadt fand heute eine Hochzeit statt. Im Augenblicke, als die Gäste zu Tisch gehen wollten, erschien ein hiesiger Gerichtsvollzieher, welcher das bereit stehende Essen für gepfändet erklärte. Wohl oder übel mußten die Brautleute sich für den Betrag des gepfändeten Mahles verbürgen, um den Hochzeitsschmaus begehen zu können. Der Restaurateur schuldet seit Jahren seinem Fleischlieferanten einen größeren Betrag, den dieser auf diesem originellen Wege nun endlich erhält, nachdem er vorher den Schuldner vergeblich gepfändet hatte.

* [Ländlich — sittlich.] Während die Geschworenen in einem im Laufe dieser Woche in Brooklyn gegen die „Brighton Beach Racing Association", unter deren Aufsicht die Wettrennen in Coney-Island stattfinden, angestrengten Prozesse auf die Anklage des ungesetzlichen Wettens und „Pool"-Verkaufs sich zurückgezogen hatten, um darüber zu berathen, ob das Wetten auf Pferderennen ungesetzlich sei, wurden von einzelnen Zuhörern im Gerichtssaale Wetten — auf den Ausfall des Verdicts der Jury entirt.

* In Paris ist nunmehr der Bau des eisernen Thurmes Eiffel's endgiltig beschlossen worden. Der Staat wird daran einen Beitrag von 1½ Millionen und die Compagnie Eiffel den Rest, 4½ Millionen, liefern. Der Thurm soll 20 Jahre lang stehen bleiben, aber nicht mehr in der Mitte des Marsfeldes errichtet werden, sondern näher der Jena-Brücke. In vierzehn Tagen soll von diesem Thurme ein gebundener Luftballon 300 Meter hoch liegen und von dem Schiffe desselben wird man vier Kabel herniederlassen, die an den vier im Voraus bezeichneten Ecken des künftigen Baues befestigt werden sollen. Diese Kabel stellen die Curven dar, welche die Kanten des Thurmes machen werden, und daran befestigte Fahnen bestimmen die Höhe der einzelnen Stockwerke.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. September

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 140—155 M Br.
hochbunt 126—133℔ 140—155 M Br.
hellbunt 126—133℔ 135—150 M Br. } 132 152
bunt 126—133℔ 135—150 M Br. } M bez.
roth 126—135℔ 135—150 M Br.
ordinair 120—133℔ 126—144 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per September-October 135 M bez., per October-Novbr. 135 M bez., per April-Mai 141 M Br., 140½ M Gd., per Juni-Juli 143½ M bez.
Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 112—112½ M,
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M, unterpoln. 90 M, transit 90 M.
Auf Lieferung per Oktbr.-Novbr. inländ. 113½ M Br., 112¼ M Gd., transit 92 M Br., 91½ M Gd., per April-Mai trans. 97 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—113℔ 122—130 M, kleine 104—109℔ 100—106 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 106 M.
Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 162 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,50—3,75 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 35 M Br., 37½ M bez., 38 M Gd., kurze Lieferung 37½ M Gd.
Rohzucker matter, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,85 M bez., 19,75 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. September.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: Bei kühler Temperatur regnerisches trübes Wetter, um Mittag sich etwas aufklärend, gestern Abend und Nachts heftige Regengüsse. Wind: W.

Weizen. Von Transitwaare war die Zufuhr wiederum sehr klein, so daß sich das Geschäft nur in sehr engen Grenzen bewegen konnte. Bei allseitiger Kauflust wurden unveränderte Preise bezahlt. Inländischer mäßig zugeführt, behauptete bei schlankem Absatz vollen Werth. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 131℔ 142 M, gutbunt 129/30℔ 144 M, 131℔ 145 M, 132/3℔ 147 M, hellbunt 124/5℔ 143 M, 127/8℔, 128/9℔ 146 M, 128/9℔ 148 M, fein hellbunt 133℔ 150 M, weiß 133℔ 150 M, roth 128℔ 147 M, Sommer- 128/9℔ 148 M, 133/4℔ 151 M, 134℔ 152 M, blauspitzig 131℔ 143 M per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezetzt 128/9℔ 134 M, hellbunt bezetzt 130℔ 134 M, glasig 132/3℔, 135℔ 137 M, hellbunt 125℔ 138 M, hochbunt 133/4℔ 142 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. 135 M bez., Oktbr.-Novbr. 135 M bez., April-Mai 141 M bez., 140½ M Gd., Juni-Juli 143½ M bez. Regulirungspreis 135 M.

Roggen. Von Polen und Rußland fehlte jede Zufuhr. Inländischer erzielte bei mäßigem Angebot gestrigen Preis. Bezahlt ist für inländischen 125, 126, 127 und 129℔ 112 M, 126/7℔ 112½ M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländ. 113½ M Br., 113 M Gd., transit 92 M Br., 91½ M Gd., April-Mai transit 97 M bez. Regulirungspreis inländisch 112 M, unterpoln. 90 M, transit 90 M.

Gerste. Inländische große bleibt in allen Qualitäten gut begehrt, daher ein schlanker Verkauf. Inländische kleine erzielte 104℔ 100 M, 106℔ 102 M, bessere 108℔ 106 M, große 111℔ 122 M, 109/10℔ 123 M, 113/4℔ 127 M, 118℔ 128 M, weiße 111℔ und 116/7℔ 130 M, mit starkem Geruch 109℔ 95 M per Tonne. Russische zum Transit 106, 110 M per Tonne bez. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 162 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,70, 3,75 M, polnische feine 3,50 M per 50 Kilo bez. Spiritus loco 35 M Br., 37,50 M bez. und Gd., kurze Lieferung 37,25 M Gd., April-Mai 38,75 M Gd., Mai-Juni 39 M Gd., Juni-Juli 39,50 M Gd., Juli-August 40 M Gd.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 29. September.

		Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	86,70	86,80
Sept.-Okt.	150,00	150,50	Lombarden	171,00	170,50
April-Mai	160,50	160,70	Franzosen	372,00	371,20
Roggen			Cred.-Actien	449,00	449,00
Sept.-Okt.	128,70	128,70	Disc.-Comm.	209,90	209,90
April-Mai	131,70	132,00	Deutsche Bk.	161,30	160,90
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	69,20	68,25
Sept.-Oktbr.	21,70	21,70	Oestr. Noten	162,10	162,40
Rüböl			Russ. Noten	195,95	195,65
Sept.-Okt.	43,30	43,40	Warsch. kurz	195,25	195,20
April-Mai	43,90	43,80	London kurz	—	20,365
Spiritus			London lang	—	20,255
Sept.-Oktbr.	37,60	38,10	Russische 5% SW.-B. g. A.	64,90	65,30
April-Mai	39,80	40,10	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	105,60	105,60	D. Oelmühle	140,00	140,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,80	99,75	do. Priorit.	106,25	106,25
4% do.	100,2	100,20	Mlawka St-P	108,00	107,50
5% Rum. G.-R.	95,50	95,60	do. St-A.	37,80	37,50
Ung. 4% Gldr.	85,20	85,30	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	60,20	60,20	Stamm-A.	70,90	71,20

1884er Russen 98,85. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. September. Wind: W.
Angekommen: Robert Anderson, Innes, Lerwick, Heringe. — Scotland, Wacker, Aberdeen, Heringe. — Progreß, Milehirst, Lerwick, Heringe. — J. C. Peuß, Schael, Karoe, Kalksteine. — Ane, Thomsen, Aalborg, Kreide.
Retournirt: Hilding (SD), Sjögren.
Gesegelt: Arthur (SD), Totte, Königsberg, Güter.
29. September. Wind: W.
Angekommen: Willibald, Brinkmann, Ker, Kohlen.
Gesegelt: Delphin, Stahl, Memel, Ballast.
Im Ankommen: 1 Schiff.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 27. u. 28. September die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Schmidt, Graudenz, 62,50 T. Weizen, Mix. Schilke, Anker, 20 T. Gerste, 16,50 T. Weizen, Schwarz, Barwich, Hirschfeld, 17,50 T. Gerste, 16,60 T. Hafer, Borsch u. Ziegenhagen, Kupisch, Graudenz, 50 T. Weizen, Löwenstein. Fisch, Graudenz, 44,25 T. Weizen, 39 T. Gerste, Löwenstein. Simson, Rudzinski, Kulm, 23 T. Gerste, Ordre. Klimkowski, Marienwerder, 46 T. Weizen, 20,70 T. Roggen, Ordre. Ciarnetzki, Falkenau, 13 T. Weizen, 36 T. Weizen, 14 T. Roggen, Penner. David, Kulm, 30 T. Weizen, 2 T. Gerste, Engel. A. Schmidt, Kulm, 32,55 T. Weizen, 20,70 T. Roggen, Ordre. Werner, Kulm, 9,25 T. Weizen, 50 T. Roggen, Mix.

Traften.

Stromab: 6 Traften Plancons, Schwellen, kief. Balken, Sleepers, Rußland-Wegner, Drexler, Mentz, Duske, Krakauer Rinne und Siegeskranz.
4 Traften fcht. Schwellen, kief. Rundholz, Balken, Mauerlatten, Rußland-Murawezk, Murawezk, Duske, Dorabusch, Niederstand.
3 Traften Balken, kief. Rundholz, Rußland-Laner, Heichmann, Zebrowski, Krakauer Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Sept. — Wasserstand: minus 0,18 Meter.
Wind: W. Wetter: stürmisch, regnerisch.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Greiser (Güterdampfer „Fortuna") schleppt nachstehende Kähne; Fürstenberg, Jck, Danziger Oelmühle, Grentzenberg, Schmidt, Haubold u. Lanser, Broch, Brümmer u. Berg, Hirsch, Abramowski u. Heinrich, Frank u. Kniepf, Detmars, Rosenberg, Reimann, Müller, Tiedemann, Rogowski, Piltz; roher Kaffee, Baumwollabfall, Weizengries, Talg, Zuckerwaaren, Lichte, Ackergeräthe, Achsen, Kaffee, Papier, Kümmel, Tafeln, Rohrgewebe, Flaschen, leere Fässer, 1 Segel, Naturfett, Maschinenöl, Rüböl, Pappen, Wäsche, Spirituosen, Reis, Lorbeerlaub, Schmalz, Düten, Baumwollabfall;
von Danzig nach Wloclawek: Schrande; Jck; rohe Baumwolle, Gambir. — Reyer; Jck; — Guhl; Jck; — Krüger; Jck; rohe Baumwolle.

Stromab:

Liebsch, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 20 848 Kilogr. Weizen. 19 999 Kilogr. Rübsaat.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 26. Sept. Die norwegische Bark „Ellen", mit Coaks nach Port Kunda bestimmt, ist auf der Insel Hoft gestrandet und wird wahrscheinlich wrack werden.

Meteorologische Depesche vom 29. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	752	SSW	5	halb bed.	16	
Aberdeen	754	WSW	1	bedeckt	9	
Christiansund	742	SW	4	Regen	9	
Kopenhagen	757	SW	2	wolkig	11	
Stockholm	747	WSW	4	wolkenlos	9	
Haparanda	745	O	2	wolkig	8	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	748	SSW	1	Regen	7	
Cork, Queenstown	759	WSW	4	wolkig	16	
Brest	767	WSW	4	Dunst	15	
Helder	766	SW	4	bedeckt	16	
Sylt	759	W	3	bedeckt	13	
Hamburg	761	SW	3	Regen	12	
Swinemünde	760	WSW	4	bedeckt	11	1)
Neufahrwasser	757	W	3	halb bed.	11	2)
Memel	753	WNW	8	wolkig	12	3)
Paris	769	SW	2	wolkig	16	
Münster	762	WSW	6	bedeckt	16	
Karlsruhe	769	SW	4	bedeckt	17	
Wiesbaden	767	SW	4	bedeckt	17	
München	770	SW	6	bedeckt	17	
Chemnitz	764	S	2	Regen	11	4)
Berlin	763	WSW	2	Regen	11	
Wien	768	SSW	3	bedeckt	16	
Breslau	765	W	5	bedeckt	13	
Ile d'Aix	770	OSO	3	heiter	14	
Nizza	770	still	—	heiter	17	
Triest	771	still	—	bedeckt	17	

1) Abends Wetterleuchten. 2) Nachts stürmisch, Gewitter. 3) Nachts und Morgens stürmisch. 4) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum liegt über dem bottnischen Busen, während ein neues Minimum westlich von Schottland herannaht. Unter dem Einflusse des ersteren wehten an der deutschen Küste Abends und Nachts stürmische Böen, stellenweise voller Sturm aus West und Westnordwest, an der ostdeutschen Küste von Gewitter und Hagel begleitet. In Königsberg hatten die Hagelkörner 12 Mm. Durchmesser. Jetzt ist das Wetter über Deutschland warm, trübe und regnerisch, bei ziemlich lebhafter westlicher und südwestlicher Luftströmung.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 28. Septbr

Die Börse eröffnete in schwächerer Haltung, nur Bergwerke blieben sehr fest. Deutsche Fonds blieben fest, aber still. Prioritäten waren ein wenig abgeschwächt, waren aber zu den erniedrigten Coursen gut zu lassen. Fremde Fonds waren meist unverändert und in schwachem Verkehr. Auch russische blieben sehr fest, namentlich 5procentige garantirte. Die Haltung der Bank-Actien war heute fester. Auch Montanwerthe waren höher und in gutem Verkehr. Inländische Bahnen waren fast unverändert. Von fremden Bahnen waren Elbethal und Duxer fest und sogar höher und wurden ziemlich viel gehandelt, die anderen österreichischen blieben still. In der zweiten Börsenhälfte wurde die Tendenz fester, wurde aber zum Schluss wieder etwas schwächer und ruhiger. Privat-Discont 2⅝ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,70
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,75
do. do.	4	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	3½	99,70
do. do.	4	101,60
Posensche neue do	4	102,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,75
do. do.	4	100,20
do. do.	4	100,20
do. II. Ser.	4	100,20
do. do. II. Ser.	4	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,25
do. Silber-Rente	4½	68,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,6
do. Papierrente	5	75,75
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	86,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	89,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,20
do. do. Anl. 1871	5	98,95
do. do. Anl. 1872	5	98,95
do. do. Anl. 1873	5	98,95
do. do. Anl. 1875	4½	94,40
do. do. Anl. 1877	5	100,90
do. do. Anl. 1880	4	86,30
do. Rente 1883	6	112,00
do. 1884	5	98,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,1
do. III. Orient-Anl.	5	59,95
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	94,65
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,85
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,90
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,50
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	100,60
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,94
do. v. 1881	5	102,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	116,10
II. u. IV. Em.	5	109,40
II. Em.	4½	108,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,60
do. do. do. do.	4½	110,90
do. do. do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,50
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,40
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,00
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	102,70
Poln. landschaftl.	5	61,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd	5	97,30
Russ. Central- do.	5	95,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	198,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,40
Oestr. Loose 1854	4	103,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,60
do. Loose v. 1860	5	116,90
do. Loose v. 1864	—	285,60
Oldenburger Loose	3	137,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	98,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,60
do. do. von 1866	5	137,66
Ungar. Loose	—	21,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	53,50	2¼
Berlin-Dresden	21,70	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	96,70	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	37,40	½
do. do. St.-Pr.	108,00	5
Nordhausen-Erfurt	54,60	—
do. St.-Pr.	109,50	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	71,20	5
do. St. Pr.	121,75	5
Saal-Bahn St.-A.	36,50	
do. St.-P.	92,25	5
Stargard-Posen	104,80	4½

Weimar-Gera gar.	29,50	4½
do. St.-Pr.	89,25	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	80,10	5
Gotthardbahn	96,60	3⅓
†Kronpr.-Rud.-Bahn	77,60	6
Lüttich-Limburg	7,30	
Oesterr.-Franz. St.	373,50	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	278,00	2⅘
†Reichenb.-Pardub.	66,70	3,82
†Russ. Staatsbahnen	137,30	7,25
Schweiz. Unionb.	93,25	
do. Westb.	18,80	
Südösterr. Lombard	171,50	—
Warschau-Wien	236,50	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,75
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn.	4	74,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	418,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,10
do. do. Elbthal.	5	84,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	322,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,50
†Ungar. Nordostbahn	5	80,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	108,75
Brest-Grajewo	5	95,60
†Charkow-Azow rtl.		101,80
†Kursk-Charkow	5	100,60
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	98,40
†Mosko-Smolensk	5	100,70
Rybinsk-Bologoye	5	93,60
†Rjäsan-Kozlow	5	100,80
†Warschau-Teres.	5	103,25

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	132,50	5⅓
Berliner Handelsges.	159,80	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	—	4
Bremer Bank.	—	4,3
Bresl. Discontobank	89,50	5
Danziger Privatbank.	140,00	10⅓
Darmst. Bank	137,80	6⅓
Deutsche Genss.-B	132,25	6⅔
Deutsche Bank	160,00	9
Deutsche Eff. u. W.	122,25	8
Deutsche Reichsbank	138,75	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	
Disconto-Command.	209,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	58,60	
Hamb. Commerz.-Bk.	136,00	6⅔
Hannöversche Bank	117,75	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,80	6
Lübecker Comm.-Bk.	83,50	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	113,00	5⁵⁄₁₂
Meininger Hypoth. Bk.	95,70	4⅔
Norddeutsche Bank	147,80	6,1
Oesterr. Credit-Anst	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,00	
Posener Prov.-Bk.	119,00	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,40	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,50	4
Schles. Bankverein	105,50	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,50	8½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	60
Bauverein Passage.	68,00	3
Deutsche Baunges.	89,10	1½
A. B. Omnibusges.	206,90	11
Gr. Berl. Pferdebahn	297,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	81,70	
Wilhelmshütte	106,40	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	29,75	
Danziger Oelmühle	103,20	10
do. Prioritäts-Act.	106,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	68,25	⅓
Stolberg, Zink	23,10	1
do. St.-Pr.	101,25	6
Victoria-Hütte	4,50	0

Wechsel-Cours v. 28 Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	3½	20,365
do.	3 Mon.	3½	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,25
do.	2 Mon.	4	161,10
Petersburg	3 Wch.	5	194,75
do.	3 Mon.	5	193,60
Warschau	8 Tg.	5	195,20

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,17
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreichische Bankn.	162,40
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	195,65

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	753,9	12,1	WNW., Sturm, h. Regenb.
29	8	755,7	10 9	W., frisch, hell und klar.
	12	756,6	14,5	NW., frisch, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Winter-Fahrplan 1886/7 vom 1. October ab.

Linie: Langfuhr—Langemarkt.

Signalscheibe und Licht: **Weiss.**

Abfahrtszeiten:

Langfuhr (Weiche Jäschkenthal.)
Vorm. 7 Uhr.
" 7 17 Minuten.
" 7½–12½ Uhr alle halbe Std.
Nachm. 12¾–7½ " " 10 Minut.
Abends 7¾–10¾ " " halbe Std.
" 11¼ Uhr Nachtwagen.

Danzig (Langemarkt).
Vorm. 7¼–1 Uhr alle halbe Stunde.
Nachm. 1–8 " " 10 Minuten.
Abends 8–11 " " halbe Stunde.
" 11½ Uhr } Nachtwagen.
" 12 Uhr
Theaterwagen 5 Minuten nach Schluß des Stadttheaters vom Heumarkt.

Fahrpreise:

		an Wochentagen Erwachsene	Kinder	an Sonn- u. Festtagen Erwachsene	Kinder
Langemarkt — Hohethor Bahnhof . .		15 Pf.		25 Pf.	
Hohethor Bahnhof — Langemarkt . .		10 "		10 "	
Langemarkt — Olivaer Thor	und	15 "		20 "	
" — Halbe Allee		20 "		25 "	
" — Langfuhr	um-	25 "	10 Pf.	25 "	10 Pf.
Heumarkt — Olivaer Thor		15 "		20 "	
" — Halbe Allee	ge-	20 "		20 "	
" — Langfuhr	kehrt.	20 "		20 "	
Innerhalb Langfuhr		10 "		20 "	

Nachtwagen doppelte Preise.

Linie: Ohra—Heumarkt.

Abfahrtszeiten:

Ohra (Kirchplatz).
Vormittags 7 Uhr.
" 7 " 20 Minuten.
" 7¾–Abends 10¼ Uhr alle halbe Stunde.
Abends 11¼ Uhr.

Danzig (Heumarkt).
Vormittags 7½–Abends 11 Uhr alle halbe Stunde.
Abends 12 Uhr.

Fahrpreise:

		an Wochentagen Erwachsene	Kinder	an Sonn- u. Festtagen Erwachsene	Kinder
Heumarkt — Petershag. Thor	und	10 Pf.	5 Pf.	20 Pf.	10 Pf.
Heumarkt — Ohra (Kirchplatz)					
Innen- und Perronplätze	um-	20 "	10 "	20 "	10 "
Deckplätze	ge-	10 "	10 "	20 "	10 "
Stadtgebiet (Bolteng.) — Ohra	kehrt	10 "	5 "	20 "	10 "

Linie: Weidengasse—Hohethor Bahnhof.

Signalscheibe und Licht: **Roth.**

Abfahrtszeiten:

Weidengasse (Depot).	Hohethor-Bahnhof.
6 Uhr 45 Minuten Morgens,	7 Uhr 10 Minuten Morgens.
7 " — " "	7 " 35 " "
7 " 10 " "	7 " 55 " "
7 " 20 " "	8 " 10 " "
7 " 30 " "	8 " 20 " "
7 " 40 " "	8 " 30 " "
7 " 50 " "	8 " 40 " "
8 " — " "	8 " 50 " "
und so weiter alle 10 Minuten bis 10 Uhr 40 Minuten Abends.	und so weiter alle 10 Minuten bis 9 Uhr 40 Minuten Abends.
	9 " 45 " "
	9 " 50 " "
	9 " 55 " "
	10 " — " "
	10 " 5 " "
	10 " 10 " "
	10 " 15 " "
	10 " 20 " "
	10 " 25 " "
	10 " 35 " "
	10 " 45 " "
	10 " 55 " "
	11 " 5 " "

Fahrpreis;

Erwachsene und Kinder für jede Fahrt 10 Pf.

Linie: Langgarterthor—Hohethor-Bahnhof.

Signalscheibe und Licht **Grün.**

Abfahrtszeiten:

Langgarter Thor.	Hohethor-Bahnhof.
7 Uhr 50 Minuten Morgens.	7 Uhr 25 Minuten Morgens.
8 " — " "	7 " 45 " "
8 " 10 " "	8 " 5 " "
8 " 20 " "	8 " 15 " "
8 " 30 " "	8 " 25 " "
8 " 40 " "	8 " 35 " "
8 " 50 " "	8 " 45 " "
und so weiter alle 10 Minuten bis 10 Uhr — Minuten Abends.	und so weiter alle 10 Minuten bis 9 Uhr 35 Minuten Abends.

Fahrpreis:

Erwachsene und Kinder für jede Fahrt 10 Pf.

Linie: Ostbahnhof—Fischmarkt.

Abfahrtszeiten:

Lenzgasse (Depot).	Fischmarkt.
6 Uhr 20 Minuten Morgens.	6 Uhr 50 Minuten Morgens.
Von 7 Uhr Morgens alle 8 Minuten bis 10 Uhr 10 Minuten Abends.	Von 7 Uhr 24 Minuten Morgens alle 8 Minuten bis 10 Uhr 30 Minuten Abends.

Fahrpreis;

Erwachsene und Kinder für jede Fahrt 10 Pf.

Umsteige-Touren

auf den Wagen der Stadtlinien.

Weidengasse — Fischmarkt Langgarter Thor — Fischmarkt Hohethor Bahnhof — Fischmarkt Fischmarkt — Weidengasse Fischmarkt — Langgarter Thor Fischmarkt — Hohethor Bahnhof Hohethor Bahnhof — Ostbahnhof Ostbahnhof — Hohethor Bahnhof	mit Umsteigen an der Kreuzung der Wollweber- und Gerbergasse mit der Langgasse.
Langgarten — Ostbahnhof Ostbahnhof — Langgarten	mit Umsteigen am Depot in der Lenzgasse.

Fahrpreis;

Erwachsene und Kinder für jede Umsteigetour 10 Pf.

Das Umsteigen muß innerhalb einer halben Stunde nach Lösung des Billets erfolgen.

Die Benutzung der Wagen der Langfuhrer Linie zu den Umsteigetouren ist ausgeschlossen. (3176

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16075 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 29. September 1886.

Danzig, 29. September.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 30. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres, meist trockenes Wetter bei mäßigen bis frischen Winden aus veränderlicher Richtung mit wenig veränderter Temperatur.

* **[Beihilfen für die Weichselüberschwemmten.]** In diesen Tagen hat auch die Vertheilung der auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1886 bewilligten Staatsbeihilfen an die durch das diesjährige Weichselhochwasser Beschädigten stattgefunden. Nach den Vorschlägen der Kreis-Commissionen und der Provinzial-Commission, die auch an höchster Stelle genehmigt worden sind, erhalten von den bewilligten 300 000 Mk. der am schwersten betroffene Landkreis Danzig 298 080 Mk., der Landkreis Elbing 1020 Mk. und der Kreis Marienburg 900 Mk. Ein Hofbesitzer in Bohnsackerweide, welchen das Hochwasser um alles Hab und Gut gebracht hat, dessen Wirthschaftsgebäude, die sämmtlich neu waren, vom Wasser fortgerissen und dessen Ländereien vollständig versandet sind, erhält vom Staate eine Baarentschädigung von 89 000 Mk.

* **[Zur Lotteriesteuer.]** Die Frage, wie die Abgabe nach Tarifnummer 5 zum Reichsstempelgesetz zu berechnen sei, wenn die Loose zu der von einem Kunst-Verein veranstalteten Ausspielung von Kunstgegenständen theils an Mitglieder und Nichtmitglieder für einen bestimmten Preis verkauft, theils an die Vereinsmitglieder für ihren Jahresbeitrag ohne weitere Bezahlung ausgehändigt werden, ist vom Finanzminister dahin entschieden worden: Die Ausspielung sei als eine öffentlich veranstaltete zu betrachten, da ein Theil der Loose an Nichtmitglieder abgesetzt werde, und die Stempelabgabe daher vom Nennwerthe sämmtlicher Loose zu erheben.

* **[Neue Eisengießerei.]** Herr Schiffsbaumeister J. W. Klawitter beabsichtigt, auf seinem Grundstück Brabank Nr. 14 ein Eisengießereigebäude mit Montirungs-Werkstatt zu errichten. Die in demselben zur Aufstellung gelangenden beiden Schmelz- oder Cupolöfen sollen nach dem neuerdings vielfach angewandten System von Krigar in Hannover ausgeführt und von Letzterem selber gebaut werden. Aus diesem System resultirt eine so vollkommene Coke-Verbrennung in den Oefen, daß das abziehende Rauchquantum auf ein Minimum reducirt wird.

V **Berent,** 28. September. Gestern feierte hierselbst das Dachdecker Gronkowskische Ehepaar das 50jährige Ehejubiläum. Seitens des Regierungs-Präsidenten war dem Jubelpaare namens des Kaisers ein Geschenk von 30 ℳ überwiesen. — Nach dem vom kgl. statistischen Bureau nunmehr mitgetheilten definitiven Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember v. Js. zählt unser Ort eine ortsanwesende Bevölkerung von 4207 Personen, wovon 1952 männlich und 2255 weiblich sind. Dem Religionsbekenntniß nach gehören 1341 Personen der evangelischen, 2445 der katholischen, 420 der mosaischen Religion an. — Nach der langen Dürre hat sich heute früh zuerst ein anhaltender befruchtender Regen eingestellt, welcher besonders den eingebrachten Wintersaaten zu Gute kommt.

Elbing, 28. September. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich in den ersten Morgenstunden des heutigen Tages unweit der Station Elbing. Während der an dem Kerbswalder Ueberwege stationirte Bahnwärter die Strecke revidirte und dann auf kurze Zeit sein Wärterhäuschen betrat, fuhr in der herrschenden Dunkelheit ein Besitzer aus Eschenhorst, auf der Rückkehr aus Elbing nach der Heimath begriffen, mit seinem zweispännigen, mit Mehlsäcken beladenen Kastenwagen auf das Bahngeleise, wo die Pferde stürzten und mitten in das Geleise zu liegen kamen. Das eine Pferd war durch die es bedrückende Wagendeichsel in eine vollständig unbewegliche Lage gerathen. So hatte sich ein schwer wegzuräumendes Hinderniß dem gerade signalisirten, um 4 Uhr früh den hiesigen Bahnhof verlassenden Personenzuge entgegengestellt. Auf die Hilferufe des vom Wagen geschleuderten Besitzers eilte der Bahnwärter herbei, doch war es den vereinten Anstrengungen nicht möglich, das drohende Hinderniß zu beseitigen, wie auch durch Laternensignale den heranbrausenden Zug zum Stehen zu bringen. Derselbe erfaßte, nachdem es gelungen war, die Sielen zu zerschneiden und die Pferde zu befreien, den Wagen und zertrümmerte letzteren vollständig. Beim Anhalten des Zuges stellte sich heraus, daß von demselben nur die Locomotive unbedeutend beschädigt worden. Der Zug konnte denn auch nach kurzer Unterbrechung seine Fahrt fortsetzen. (E. Z.)

ó **Marienwerder,** 28. Septbr. Wie schon in einer Strasburger Correspondenz dieser Zeitung bemerkt worden ist, hat die Uebersiedelung des hiesigen Hauptsteueramts nach Strasburg bereits begonnen. Es gehen dorthin die sämmtlichen Beamten des bisherigen Hauptsteueramts, mit alleiniger Ausnahme des Ober-Controleurs, der hier bleibt, und des Hauptamts-Controleurs Fleischmann, der nach Elbing versetzt worden ist. Die Leitung des Hauptzollamtes Strasburg bleibt einstweilen in den Händen des Steuerraths Bieler, doch beabsichtigt dieser sich bereits zum 1. Januar pensioniren zu lassen und es wird dann vermuthlich ein Regierungs-Assessor die Strasburger Behörde übernehmen. Das hier neu zu errichtende Steueramt I. Klasse wird vorläufig nur mit einem Einnehmer besetzt, doch wird sich wahrscheinlich sehr bald herausstellen, daß die Arbeitskraft eines Beamten nicht ausreicht, die hiesigen Geschäfte zu bewältigen. — Die Obst-Verwerthungs-Genossenschaft in Grabau und mehrere Privatdarren sind eifrig beschäftigt, den reichen Pflaumensegen dieses Jahres besser zu verwerthen, als dies durch den Verkauf der frischen Pflaumen geschehen könnte. Leider begegnet man dem einheimischen vorzüglichen Fabrikat noch immer mit einem gewissen Vorurtheil und erschwert dadurch den Absatz. Während das in den kaufmännischen Geschäften erhältliche auswärtige Fabrikat selbst in den höheren Preislagen meist mit unappetitlichen Schimmelbildungen bedeckt ist, zeigen die hiesigen Trockenpflaumen auch nach langer Lagerung noch den schönsten tiefschwarzen Glanz und trotzdem werden die ersteren lieber gekauft als die letzteren. Nur allmählich wird sich das Vorurtheil des Publikums beseitigen lassen. Bekanntlich hat die Obstbaumzucht in der Niederung unseres Kreises eine Ausdehnung, die es ermöglicht, von hier aus einen großen Theil der Provinz zu versorgen. — Die hiesige Zuckerfabrik hat heute ihre diesjährige Campagne eröffnet. Die Zuckerrübenfelder in unserer Umgebung versprechen einen immerhin mittelmäßigen Ertrag trotz der lang anhaltenden Dürre, die erst heute durch einen eindringenderen Regen unterbrochen wurde.

⋈ **Aus dem Kreise Marienwerder,** 28. Septbr. Nach der endgiltigen Feststellung des königl. statistischen Bureaus ergiebt die Volkszählung vom 1. Dezember 1885 Nachstehendes: Es sind vorhanden: in Garnsee 175 bewohnte Häuser, 1153 ortsanwesende Personen in 251 Haushaltungen; in Marienwerder 627 bewohnte Häuser, 8019 Personen in 1833 Haushaltungen; in Mewe 298 bewohnte Häuser, 4501 Personen in 914 Haushaltungen. In den 119 Landgemeinen des Kreises sind vorhanden 4750 bewohnte Häuser, 38 995 Personen in 8195 Haushaltungen; in den 61 Gutsbezirken 853 bewohnte Häuser, 11 297 Personen in 2058 Haushaltungen. Im Kreise überhaupt 6653 bewohnte Häuser, 31 180 männliche und 32 845 weibliche, zusammen 64025 Personen in 13 251 Haushaltungen.

K **Rosenberg,** 28. Septbr. Es ist zwar allgemein bekannt, daß jeder Deutsche verpflichtet ist, sich nach vollendetem 19. Lebensjahre zum Heere anzumelden; weniger bekannt dürfte es indessen sein, daß jeder Deutsche nach vollendetem 17. Lebensjahre bereits heerespflichtig ist und daher nicht ohne Weiteres die deutschen Lande verlassen darf. Der 17jährige Sohn eines Arbeiters von hier hatte, angeblich von seinem Bruder in Amerika, eine freie Ueberfahrtskarte erhalten. Vor einigen Tagen fuhr der junge Mensch nach Bremen, um nach Amerika auszuwandern, wurde aber, da er weder Auslandspaß noch Urlaubskarte besaß, von der Polizei in Bremerhaven verhaftet und infolge telegraphischer Meldung von einem hiesigen Polizeibeamten „als unsicherer Cantonist“ in seine Heimath zurückgeholt.

⩳ **Dt. Eylau,** 28. Septbr. Der heutige Berliner Schnellzug, welcher hier um 9,52 Vormittags eintreffen soll, verspätete 3 Stunden, so daß der Anschluß an den Zug nach Illowo nicht erreicht wurde. Die Verspätung ist dadurch entstanden, daß die Maschine eines Güterzuges vor der Station Erkner defect wurde und das Geleise sperrte. Von Thorn wurde ein Vorzug abgelassen.

Königsberg, 28. Septbr. Der Plan der Gründung einer ostpreußischen Tafelbutter-Productiv-Genossenschaft ist seinem Ziele bereits ein gut Stück näher gerückt. Bekanntlich hatte eine am 18. Dezbr. v. J. in Königsberg tagende Versammlung von Molkerei-Interessenten Ost- und Westpreußens auf Antrag des Generalsecretärs Kreiss an den Vorstand des ostpreußischen Milchwirthschaftlichen Vereins das Ersuchen gerichtet: eine feste Organisation ostpreußischer Butter-Producenten zum Verkauf der Butter möglichst direct an das Publikum in's Leben zu rufen. Der Vorstand des Milchwirthschaftlichen Vereins war diesem Ersuchen auch nachgekommen und hatte eine aus den Herren Stöckel, Kreiss und Otto bestehende Commission mit der Vorbereitung dieser Angelegenheit beauftragt. Diese hat sich nunmehr nach eingehenden Berathungen, an denen auch Herr Professor Dr. Fleischmann theilnahm, dafür entschieden, daß die Form der eingetragenen Genossenschaft für diesen Zweck die geeignetste sei. Der Verkauf der Butter soll zunächst in Berlin, eventuell auch in anderen großen Städten und nach dem Auslande hin bewirkt werden. (K. A. Z.)

Heilsberg, 27. Sept. Durch Lampendunst hätte gestern bald eine Familie, der Arbeiter Z. mit Frau und Kind, den Erstickungstod erlitten. Dieselben hatten beim Schlafengehen eine kleine cylinderlose Petroleumlampe, deren Brenner in einem Pfropfen steckt, brennen lassen. Später hatte sich der Pfropfen entzündet und so einen erstickenden Qualm verursacht. Der Mann und die Frau waren schon derart betäubt, daß sie sehr schwer ins Leben zurückzurufen waren. Der Retter der Familie war das Kind, welches durch sein unaufhörliches Schreien die Nachbarn herbeirief, die erst ein Fenster einschlagen mußten, um in die Z.'sche Stube zu gelangen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine angebliche Tochter Königs Georg IV.]** Vor den Armenpflegern des Londoner Stadtbezirks Camberwell erschien vor einigen Tagen eine alte, anständig aussehende, aber ärmlich gekleidete Frau, welche um Unterstützung aus der Armenkasse bat. Sie sagte, sie heiße Caroline Guelph und wurde 1816 in Wien geboren. Die Königin hätte sie einst besucht und sie besäße Briefe von dem Herzog von Westminster und dem Herzog von Leinster. Die Frau behauptete eine natürliche Tochter des Königs Georg IV. zu sein. Die nachgesuchte Unterstützung wurde ihr gewährt.

* **[Eine Dame, die die Patti nicht singen hören kann.]** In London erzählt man sich folgende kleine Geschichte: „Vor einigen Tagen reiste eine Fabrikantengattin, Madame Clement, nach Schottland. Die Madame benutzte einen Theil des Saloncoupés und wollte sich eben zu einer Siesta niederlassen, als aus dem nur durch eine dünne Wand getrennten Nebenraume fröhlicher Gesang ertönte. Madame Clement hörte eine Weile zu, rief jedoch in der nächsten Station den Conducteur und sandte dem lärmenden Nachbarn die Weisung, sich still zu verhalten, widrigenfalls sie bei der Bahndirection die Anzeige machen würde. Der Conducteur richtete seinen Auftrag aus, ward drüben mit hellem Gelächter empfangen, dann aber kehrte man sich durchaus nicht an die Wünsche der nervösen Dame und sang ruhig fort. In der nächsten größeren Station angelangt, ging Madame Clement zum Stationschef; dieser sprach bei der trillernden Dame vor und kehrte wenige Minuten später zu Madame Clement zurück, um ihr über den Erfolg seiner Mission zu berichten. „Madame“, sagte er, „ich habe nicht den Muth gefunden, Ihrer Nachbarin das Singen zu verbieten, denn es ist Adelina Patti.“

Paris, 26. Sept. Wie man sich erinnert, versuchte Artaud-Haußmann, Neffe des ehemaligen Seinepräfecten, vor sechs Monaten im Louvre Hotel seinen „besten Freund“, Herrn de Montaugon, mit dessen Frau er ein Verhältniß unterhielt, zu ermorden und wurde deshalb als irrsinnig in die Heilanstalt St. Anne gebracht. Gestern ist nun der angeblich Kranke bei einer Spazierfahrt entwichen. Mehrere Beamte sollen ihm bei der Flucht behiflich gewesen sein. — Die Künstlerin Helene Aragon, die jüngst im Circus Nancy zu Lille vom Trapez stürzte, ist heute früh ihren Wunden erlegen.

Paris, 26. Septbr. Da die diesjährige Weinernte in Frankreich sehr schlecht ausfällt, so läßt man gegenwärtig eine viel größere Anzahl getrockneter Trauben aus dem Ausland kommen, um französische Weine aus denselben zu brauen. Smyrna und Umgegend allein sandten bis jetzt 12 000 Säcke getrocknete Trauben nach Marseille. Selbstverständlich wird ein

großer Theil des aus fremden Trauben gebrauten W[illegible] eines dem Ausland als Bordeaux oder Burgunder verkauft werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148,00—154,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco ruhig, 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus behpt., pr. September 27¼ Br., pr. Oktbr.-Novbr. 27⅛ Br., pr. Nov.-Dezbr. 27[illegible] Br., pr. April-Mai 27⅛ Br — Kaffee fester. Umsatz 7000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,35 Br., 6 30 Gd., pr. Sept. 6,25 Gd., pr. Okt.-Dezember 6,35 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 28. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 6,20 bez. u. Br.

Frankfurt a. M., 28. Septbr. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 223⅞, Franzosen 185⅝, Lombarden —, Galizier 159¾, Aegypter 75,60, 4% ungar. Goldrente 85,30, 1880er Russen 86,50, Gotthardbahn 95,00, Disconto-Commandit 209,30, portugiesische Anleihe 88,10. Schwach, still.

Wien, 28. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,95, 5% österr. Papierrente 100,20, österr. Silberrente 84,75, österr. Goldrente 117,15, 4% ungar. Goldrente 105,87½, 5% Papierrente 93,40, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 169,25, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 277,10 Franzosen 230,00, Lombarden 104,50, Galizier 196,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,00, Pardubitzer 162,25, Nordwestbahn 170,75, Elbthalbahn 170,00, Elisabethbahn 242,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Nordbahn 2287,50, Conv. Unionbank 192,25, Anglo-Austr. 108,75, Wiener Bankverein 101,00, ungar. Creditactien 286,50, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 125,60, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,95½, Dukaten 5,95, Marknoten 61,57½, Russische Banknoten 1,20¼, Silbercoupons 100, Länderbank 213,80, Tramway 195,25, Tabakactien 54,25.

Amsterdam, 28. Sept Getreidemarkt. Weizen pr. November —, pr. Mai 217. — Roggen pr. Oktober 123—122, pr. März 130.

Antwerpen, 28. Septbr Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. und Br., pr. Oktober 15¼ bez., 15⅝ Br., pr. Oktober-Dezember 15⅞ Br., pr. Januar-März 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 28. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer flau, Gerste niedriger.

Paris, 28. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Sept. 22,60, pr. Oktober 22,60, pr. Nov.-Febr. 23,00, pr. Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, pr. September 13,00, pr. Januar-April 14,10 — Mehl 12 Marques träge, pr. Sept. 49,30, pr. Oktober 49,60, pr. Nov.-Febr. 50,50, pr. Januar-April 51,40 — Rüböl ruhig, pr. Sept. 50,25, pr. Oktober 50,25, pr. November-Dezbr. 51,[illegible]0, pr. Januar-April 52,00. — Spiritus weichend, pr. Septbr. 41,00, pr. Oktbr. 40,75, pr. Novbr.-Dezember 40,75, pr. Januar-April 41,75 Wetter: Bedeckt.

Paris, 28 Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,67½, 3% Rente 82,47½, 4½% Anleihe 110,05, italienische 5% Rente 100,67½, Oesterr. Goldrente 95½, ungar. 4% Goldrente 85⅝, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 466,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 218,75, Lombardische Prioritäten 322,00, Convert. Türken 13,87½, Türkenloose 33,50, Credit mobilier 262,00, 4% Spanier 62¾, Banque ottomane 497, Credit foncier 1392, 4% Aegypter 384. Suez-Actien 2031, Banque de Paris 691, Banque d'escompte 508, Wechsel auf London 25,27½, 5% privil. türk. Obligationen 345,00, Neue 3% Rente 82,67½, Panama-Actien —.

London, 28. Septbr. Consols 101 1/16, 4% preußische Consols 104¾, 5% italienische Rente 99⅜, Lombarden 8 11/16, 5% Russen de 1871 96¾. 5% Russen de 1872 98¾, 5% Russen de 1873 98½. Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerikaner 130½. Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 84¾, Neue Spanier 62⅝, 4% unif. Aegypter 76¼, 3% gar. Aegypter 98, Ottomanbank 9¾, Suezactien —, Canada Pacific 69⅜, 5% privilegirte Aegypter 98. Silber —. Platzdiscont 2⅝ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,71¼, Paris 25,45, Petersburg 23¾.

London, 28. Septbr. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

Glasgow, 28. Septbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7900 gegen 11 000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 28. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: September 5 25/64, Dezbr.-Januar 5 9/64, Februar-März 5 11/64, März-April 6 13/64, Mai-Juni 5 9/32 d. Alles Verkäuferpreise.

Liverpool, 28. Sept Getreidemarkt. Weizen und Mehl 1 d. niedriger, Mais geschäftslos. — Wetter: Schön.

Petersburg, 28. Septbr. Wechsel London 3 Monat 23 5/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 196⅝. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 117. Wechsel Paris, 3 Monat, 244. ½-Imperials 8,52. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 240 Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 224¼. Russ. Anleihe de 1873 157⅞. 2. Orient-Anleihe 99¾. Russ. 3. Orientanleihe 99¾. Russ. 6% Goldrente 185¼. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 160⅝. Große russische Eisenbahnen 259¾. Kursk-Kiew-Actien 359. Petersburger Disconto-Bank 770. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel 331. Petersburger internat. Handelsbank 491. Privatdiscont 4¼ %. — Productenmarkt. Talg loco 40,00. Weizen loco 11,60. Roggen loco 6,60. Hafer loco 4,50. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,25. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 27. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 4,81¾ Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,24⅜ 4% fund. Anleihe von 1877 128, Erie-Bahn-Actien 35½ Newyorker Centralbahn-Actien 112⅝, Chicago-North-Western Actien 117¼, Lake-Shore-Actien 90⅛, Central-Pacific-Actien 48¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅛. Louisville u. Nashville-Actien 49 Union-Pacific-Actien 60¼, Chicago Milw. u. St Paul-Actien 96⅝ Reading u. Philadelphia-Actien 36¼, Wabash-Preferred-Actien 36½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67, Illinois Centralbahn-Actien 135, Erie-Second-Bonds 102. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 5/16, do. in New-Orleans 9⅜, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅞, do. Pipe line Certificats — D. 63 C. — Mais (New) 46½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16 D.—C. — Kaffee (Fair Rio-) 11½. — Schmalz (Wilcox) 7,15, do. Fairbanks 7,45, do. Rohe und Brothers 7,15 — Speck 7⅝. — Getreidefracht 3¾.

Newyork, 27. Septbr. Visible Supply an Weizen 49 596 000 Bushels, do. do. an Mais 13 956 000 Bushels.

Newyork, 27. Sept. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 109 000, do. nach Frankreich 42 000, do. nach anderen Häfen des Continents 22 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 112 000, do. nach anderen Häfen des Continents 28 000 Orts.

Newyork, 28. Septbr. Wechsel auf London 4,82¼, Rother Weizen loco 0,85¼ pr. Sept. 0,85, pr. Oktbr. 0,85¼, pr. Mai 1887 0,96, Mehl loco 3,00. Mais 0,46½. Fracht 3¾ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4¾

Productenmärkte.

Königsberg, 28 Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128℔ 147, 131℔ 149,50, 133℔ 150,50, 151,25 M bez., rother 128/9℔ 150,50, 129℔ 153, 133℔ 151,75, 134℔ 154, 135/6℔ 156,50 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 123℔ 113,75, 115, 126℔ 116,25 M bez., russ. ab Bahn 128℔ 100, a. d. Wasser pr. 120℔ 91,25 M bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 117, 121,50 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 100, 104, 108, 110, 112 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 111, 115,50, 120, 122,25 M bez., graue 144,50, 146,50 M bez., grüne 115,50 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 122,25 M bez — Wicken pr. 1000 Kilo 112,25 M bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 197,25 M bez., feine 177 M bez, mittel 160 M bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 144,50, 150, 152,75, 154, 154,75, 155,50, 157 M bez. — Raps pr. 1000 Kilo russ. 163,75 M bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 147,25, 151,25, 152,75, ord. 123,50, 138,75 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 39½ M Gd., pr. Sept. 39¼ M Gd., pr. Oktober 39 M Gd., pr. November 39 M Br., pr. Nov.-März 38½ M Gd., pr. Frühjahr 40½ M Br., pr. Mai-Juni 41 M Br., pr. morgen 39½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Sept Getreidemarkt. Weizen still, loco 153—157, pr. Sept.-Oktbr. 154,00, pr. April-Mai 163,00 — Roggen unveränd., loco 116 bis 122, pr. Sept.-Oktbr. 124,00, pr. April-Mai 129,00. Rüböl geschäftslos, pr. Septbr.-Oktober 43,00, pr. April-Mai 44,20 — Spiritus fester, loco 37,90, pr. Septbr.-Oktober 37,50, pr. Oktober-November 37,60, pr. April-Mai 39,80. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 28. September. Weizen loco 148—168 M, pr. Sept.-Oktbr. — M, pr. Oktbr.-Novbr. 150—150¼ M, pr. November-Dezbr. 152¼—152½ M, pr. April-Mai 160½—160¾ M, pr. Mai-Juni 162—161½ M — Roggen loco 124 bis 131 M, guter inländ. —, feiner inländ. — M ab Bahn, pr. Sept.-Oktbr. 128½—128¾ M, pr. Okt.-Nov. 128¼—128¾—128½ M, pr. Nov.-Dezbr. 128¼—128¾—128½ M, pr. April-Mai 131¾—132—131¾ M — Hafer loco 108—145 M westpr. 118—127 M, pomm. und uckermärkischer 119 bis 129 M, schlesischer und böhmischer 118 bis 131 M, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 132 bis 138 M ab Bahn, russ. — M, pr. Sept.-Oktober 109—108¾ M, pr. Oktober-Novbr. 109—108¾ M, pr. Nov.-Dezbr. 109—108¾ M, pr. April-Mai 112¾—112¼ M — Gerste loco 113—180 M — Mais loco 108 bis 115 M, pr. Sept.-Oktbr. 109 M, pr. Oktober-Novbr. 109 M, pr. Novbr.-Dezbr. 109½ M, pr. April-Mai 113 M — Kartoffelmehl loco — M, pr. September 16,50 M, pr. Sept.-Oktober 16,50 M, pr. April-Mai 16,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco — M, pr. Sept. 16,40 M, pr. Sept.-Oktbr. 16,40 M, pr. Januar-Febr. und Febr.-März — M, pr. April-Mai 16,75 M — Feuchte Kartoffelstärke pr. Okt.-Novbr 8,20 M — Erbsen loco Futterwaare 135—145 M, Kochwaare 150—200 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M, Nr. 0 21,00 bis 20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 M, Nr. 0 und 1 18,00—17,50 M, ff. Marken 19,50 M, pr. September 17,70 M, pr. Sept.-Oktober 17,70 M, pr. Oktbr.-November 17,65 M, pr. Novbr.-Dezbr. 17,65 M, pr. Dez.-Jan. 17,65 M, pr. April-Mai 1887 17,95 M — Rüböl loco ohne Faß 43,2 M, mit Faß — M, pr. Sept. — M, pr. Septbr.-Oktober 43,4 M, pr. Okt.-Novbr. 43,1 M, pr. Nov.-Dezbr 43,1 M, pr. Dez.-Januar — M, pr. April-Mai 43,9—43,8 M — Petroleum loco — M — Spiritus loco ohne Faß 38 M, pr. Sept. 38,2—38—38,1 M, pr. Sept.-Oktbr. 38,2—38—38,1 M, pr. Okt.-Novbr. 38,2—38 38,1 M, pr. Novbr.-Dezbr. 38,7—38,5—38,7 M, pr. Dez.-Januar 1887 — M, pr. April-Mai 40,1—40—40,1 M.

Magdeburg, 28. Septbr Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 21,50, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 20,00 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,30 M Weichend. — Gem. Raffinade, mit Faß 26,50 M, gem. Melis I. mit Faß 25,00 M Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 28. September. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse**: Weintrauben 25—30 M, Pflaumen 3—6 M, Birnen 5—10 M, feine Sorten 12—25 M, Aepfel 5—10 M, feine Tafelsorten 12—25 M Zwiebeln 2—3 M pr. Ctr. Schalotten 6—7 M, neue saure Gurken 1,80—2 M pr. Schock, Paradiesäpfel (Esraugim) 1,50—3 M pr. Stück. Ananas 2,50—3 M pr. Pfd., Karotten 2,50—5 M pr. 100 Kilogr., Wirsingkohl 2—3 M, Roth- und Weißkohl, große Köpfe, 3—4 M pr. Schock, Blumenkohl 10—15 M pr. 100 Stück, Meerrettig 6 bis 12 M, Kartoffeln im Preise steigend, weiße 3,50—4 M, rothe 2,80 bis 3,00 M, blaue 3,00—3,60 M pr. 100 Kilogr. — **Geräucherte Fische**: Rheinlachs 2,50—2,90 M, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M, großer Delicateßaal 1,50 M pr. Pfund, Flundern, kleine 2,75—3,50 M, mittel 4,50 bis 8,00 M, große 12—20 M, Bücklinge 3,50—5,00 M, Dorsch 3—10 M pr. 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ pr. Pfund. — **Seefische**: Lachs 1,00—1,20—1,30 M, Zander, große 0,80—1,00 M, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 M, mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ pr. Pfund, Makrelen 40 bis 60 ₰ pr. Stück. — **Butter**: frische feinste Tafelbutter ꝛc. 118—122 M, feine Butter I. 110—118 M, II. 98—108 M, III. fehlerhafte 83—92 M, Landbutter I. 92—98 M, II. 75—85 M, galizische und andere geringste Sorten 55 bis 72 M pr. 50 Kilogr. Preise fest. — **Käse**: Tendenz ruhig. Echter Emmenthaler 73 bis 80 M, westpreußischer Schweizerkäse I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 45—48 M, Qu.-Backstein I. fett 22—25 M, II. 12—18 M, Tilsiter Fettkäse 45—56—60 M, Tilsiter Magerkäse 18—23 M, Limburger I. 30—35 M, II. 20—25 M, Ramadour — M, rheinischer Holländer Käse 45—58 M, II. Waare 35 M, echter Holländer 65 M, Edamer I. 60—70 M, II. 56—58 M, französischer Neufchateler 16 M pr. 100 Stück, Camembert 8—8,50 M pr. Dutzend, Mainzer 4,00 M, Harzer 3,50 M pr. 100 Stück, Roquefort 1,20—1,50 M pr. ℔ — **Eier** 2,50—2,60 M pr. Schock, steigend im Preise. — **Wild**: Rehe 70 90 ₰, Hirsche 25—35 ₰, Damhirsch 35—50 ₰, Wildschwein 25—35 ₰ pr. Pfd., Rebhühner, junge 95—120 ₰, alte 70—85 ₰, Fasanen 3 bis 4 M, Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten 0,80—1,20 M, Hasen 3—3,75 M pr. Stück. — **Geflügel**: Gänse 2,50—3—6 M, junge Enten 1,00 bis 1,50 bis 2 M, junge Hühner 55—80 ₰, alte 1,00 bis 1,70 M.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redaktionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.